naturvielfalt Vorarlberg unser Land

Jahresbericht 2021

Regionsmanagement Europaschutzgebiete

Regionsmanagement Europaschutzgebiete
Vorarlberg

Regionsmanagement Europaschutzgebiete

Martin Bösch | Petra Häfele | Christian Kuehs | Daniel Leissing | Walter Niederer | Ellen Rupprechter | Romana Steinparzer
Jahngasse 9, 6850 Dornbirn
natura2000@naturvielfalt.at
www.naturvielfalt.at

Redaktion und Gestaltung: Daniel Leissing, Regionsmanagement Europaschutzgebiete
Im Auftrag des Landes Vorarlberg

Titelbild: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling © die-nATurknipser.at
Bilder: RM Europaschutzgebiete, die-nATurknipser.at

Februar 2022

Vorarlberg unser Land

inatura Natur, Mensch und Technik erleben

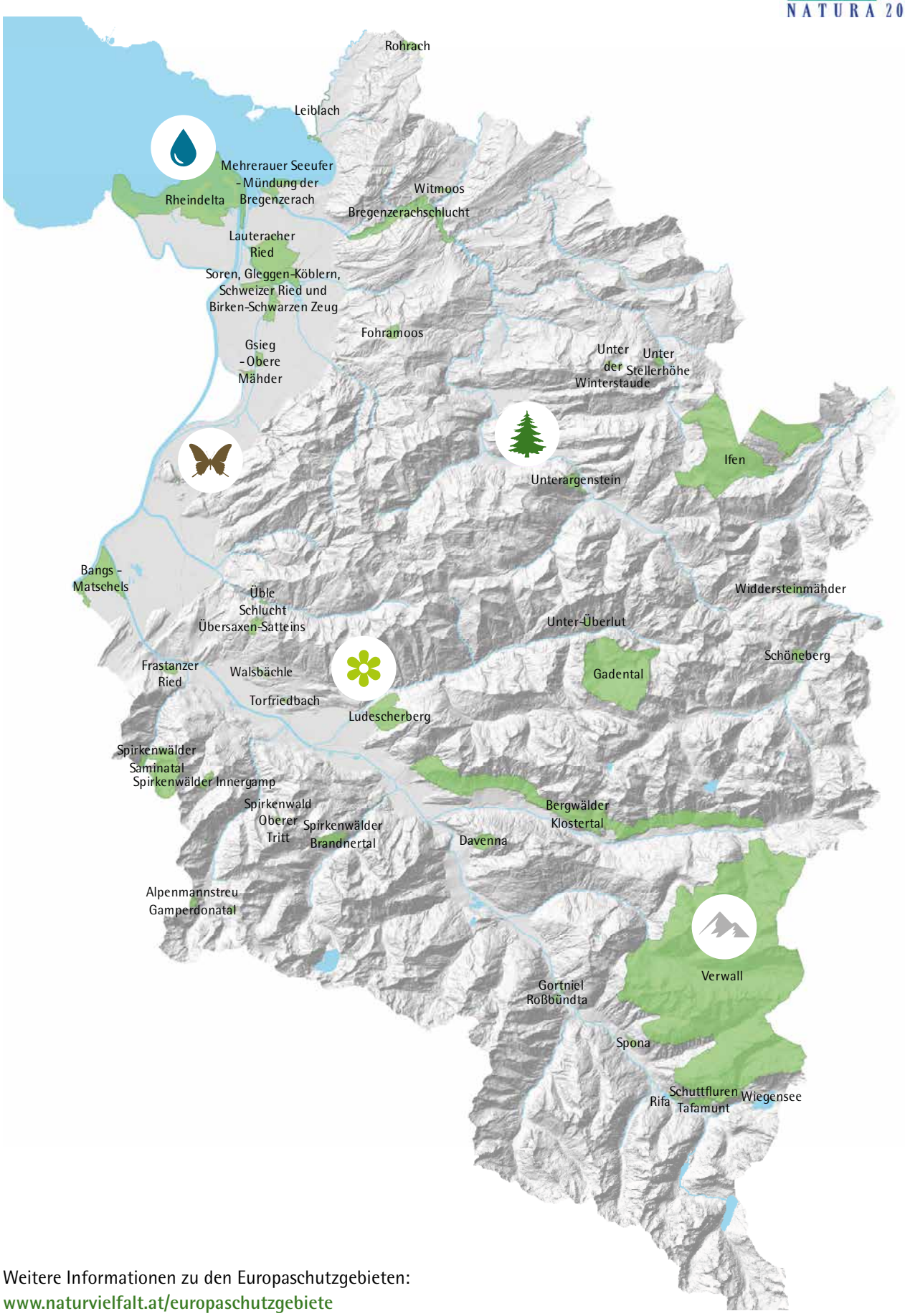
Naturschutzverein Rheindelta

Naturschutzverein Verwall Klostertaler Bergwälder

Inhalt

04 | Europaschutzgebiete & Regionen
06 | Einleitung
07 | Zahlen & Fakten
08 | Management und Vernetzung
12 | Besucherlenkung
16 | Öffentlichkeitsarbeit
20 | Pflege- und Erhaltungsmaßahmen
30 | Monitoring und Forschungsprojekte
36 | Anhang

EUROPASCHUTZGEBIETE & REGIONEN



Weitere Informationen zu den Europaschutzgebieten:
www.naturvielfalt.at/europaschutzgebiete

Bodensee – Leiblachtal

Mag. Walter Niederer
GF Naturschutzverein Rheindelta
+43 (0) 664 202 99 66
walter.niederer@rheindelta.org

Leiblach |
Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung |
Rheindelta

Rheintal

Ellen Rupprechter, MSc & Petra Häfele, BSc.
+43 (0) 676 833 06 47 15
ellen.rupprechter@naturvielfalt.at
petra.haefele@naturvielfalt.at

Bangs-Matschels | Gsieg-Obere Mähder |
Lauteracher Ried | Soren, Gleggen-Köblern,
Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug |
Üble Schlucht

Bregenzerwald – Kleinwalsertal

Mag. DI Martin Bösch
+43 (0) 676 833 06 47 17
martin.boesch@naturvielfalt.at

Bregenzerachschlucht | Fohramoos | Ifen |
Rohrach | Unter der Winterstaude | Unter Stellerhöhe |
Unterargenstein | Widdersteinmähder | Witmoos

Walgau – Großes Walsertal – Arlberg

DI Romana Steinparzer

Ludescherberg | Unter-Überlut | Übersaxen-Satteins

Mag. Daniel Leissing
+43 (0) 676 833 06 47 16
daniel.leissing@naturvielfalt.at

Alpen-Mannstreu | Frastanzer Ried | Gadental |
Spirkenwälder Brandnertal, Innergamp, Oberer Tritt,
Saminatal | Schöneberg | Torfriedbach | Walsbächle

Montafon – Klostertal

Mag. Christian Kuehs
GF Naturschutzverein Verwall-Klostertaler Bergwälder
+43 (0) 664 198 25 43
verwall@natura2000.or.at

Davenna | Gortniel | Klostertaler Bergwälder |
Rifa | Roßbündta | Schuttfluren Tafamunt |
Spona | Verwall | Wiegensee

Regionsmanagement Europaschutzgebiete © RM

Neues und Altbewährtes

Das vergangene Jahr 2021 war geprägt von personellen Wechseln in der Europaschutzgebietsbetreuung. Sowohl in der Region Walgau – Großes Walsertal – Arlberg als auch im Rheintal wurden die Zuständigkeiten neu aufgeteilt. Ellen Rupprechter übernahm im März 2021 mit der beginnenden Karenzzeit von Petra Häfele als frisch gebackene Regionsmanagerin die umfangreichen Agenden der Region Rheintal. Gemeinsam mit Ingrid Loacker als neue Mitarbeiterin in der Abteilung Umwelt- und Klimaschutz konnten die bestehenden Aufgaben und Projekte nahezu nahtlos fortgesetzt werden. Dies ist trotz der kurzen Einarbeitungsphase und den zahlreichen Akteuren in der Region allein dem großen Engagement von Ingrid Loacker und Ellen Rupprechter sowie der sorgfältigen Übergabe durch Petra Häfele zu verdanken.
Für das Regionsmanagement und die Region ist das Frauen-Power-Duo jedenfalls eine große Bereicherung. Ende September ging auch Romana Steinparzer in Karenz. Fortan übernahm Daniel Leissing, der sich bis dahin die Region Walgau – Großes Walsertal – Arlberg mit seiner Kollegin teilte, das Management der gesamten Region und konnte so die fortlaufende Betreuung ohne große Unterbrechungen gewährleisten. Wir wünschen unseren Kolleginnen jedenfalls eine schöne Zeit mit ihrem Nachwuchs und freuen uns schon auf ihre baldige Rückkehr.

Trotz der personellen Rochaden konnte das Regionsmanagement auch heuer wieder auf altbewährte Strukturen, Partnerinnen und Partner in den einzelnen Regionen bauen, ohne die eine derart umfangreiche Betreuung der Schutzgebiete gar nicht erst denkbar wäre. Allen voran die Gebietsbetreuenden, Waldaufseher, Vereinsmitarbeiterinnen und Gebietskennerinnen und -kenner, die mit ihrem Wissen um die Schutzgebiete, ihrer starken Verankerung in der Region und ihrer außerordentlichen Einsatzbereitschaft für den Erfolg des Regionsmanagements maßgeblich verantwortlich sind. Ihnen gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank!

ZAHLEN & FAKTEN

19
Exkursionen

98
Schul- und Ferienprogramme

91 Medienberichte
+36 Social Media
+7 TV/Radio-Beiträge

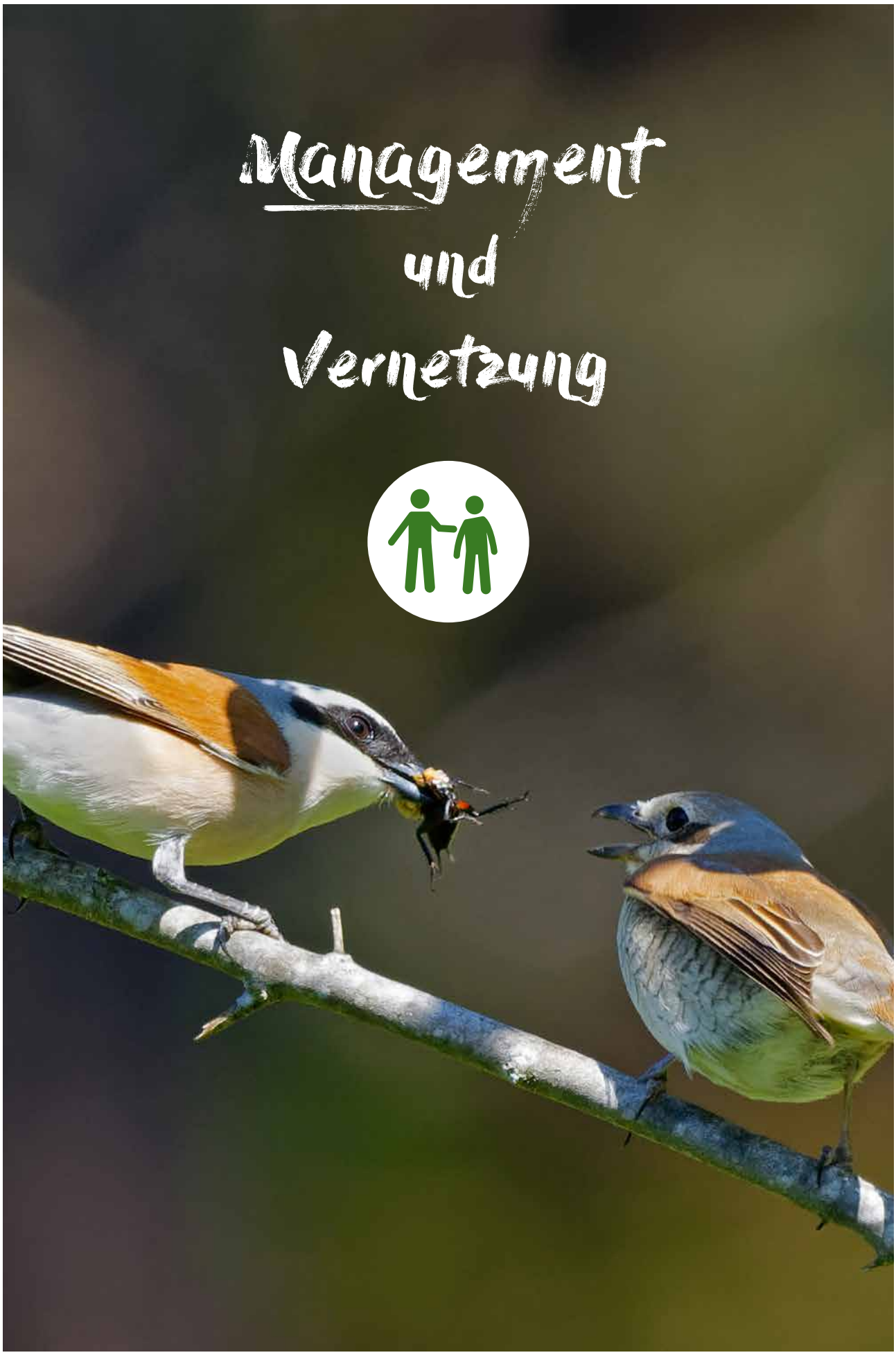
37
Monitoring-Projekte

43 Vielfaltertage
>350 Teilnehmende
>1.600 Arbeitsstunden

71
Erhaltungs-maßnahmen

12
Vorträge

Management und Vernetzung



Neuntöter © die-nATurknipser.at

MANAGEMENT UND VERNETZUNG

Die Idee einer regional vernetzten, gebietsübergreifenden und professionellen Schutzgebietsbetreuung war der Grundstein für die Initiierung des Regionsmanagements Europaschutzgebiete in Vorarlberg. Seither erfüllt das Regionsmanagement eine Fülle an Aufgaben, die sich aus der Schnittmenge zwischen der Schutzgebietsverantwortung durch das Land Vorarlberg und der Gebietsbetreuung vor Ort ergeben.

Managementpläne

Ein integrales Instrument für die Schutzgebietsbetreuung bilden die einzelnen Managementpläne für die Schutzgebiete. Sie dienen als direkte Handlungsanweisung für die Gebietsbetreuung und wirken unterstützend bei der öffentlichen Kommunikation der Schutzziele und der umzusetzenden Maßnahmen. Das Regionsmanagement ist maßgeblich an der Erarbeitung der Grundlagen für die Managementpläne beteiligt, zuletzt an der Ausschreibung der Managementpläne für das Gebiet Ifen und das Rheindelta (Modul Avifauna).

Gebietsübersicht Rheindelta © Naturschutzverein Rheindelta

Erhaltungsziele und Verordnungen

Die Ausarbeitung der Erhaltungsziele durch das Regionsmanagement konnte im Mai 2021 final abgeschlossen und durch die Abteilung Umwelt- und Klimaschutz publiziert werden. Nach nunmehr drei Jahren Vorarbeit liegen für alle Schutzgebiete die von der Europäischen Kommission geforderten Erhaltungsziele vor.

Ebenso wirkte das Regionsmanagement bei der Verrechtlichung der Schutzgebiete in der Naturschutzverordnung mit.

Netzwerktreffen im Naturpark Nagelfluhkette © DL

Regionale und landesweite Vernetzung

Das Regionsmanagement Europaschutzgebiete hat sich in Puncto Vernetzung und Beteiligung in themenspezifischen Arbeitsgruppen und Gremien als ein konstanter und verlässlicher Partner etabliert. Arbeitsgruppen und Tagungen wie die Ramsartagung des nationalen Ramsarkomitees, die Alpenrheintagung der Internationalen Rheinregulierung, die Arbeitstagung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee, die Neophytentagung der internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz (IPBK), die Schweizerische Moortagung der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, der Botschaftertag Nagelfluhkette, die Naturvielfalt Vorarlberg Netzwerktreffen, das Austauschtreffen zum Vorarlberger Waldtag und die Arbeitsgruppen zum Radwegeausbau im Rheintal spiegeln das breite Aktionsfeld des Regionsmanagements sowie dessen stetig wachsende Verankerung im regionalen und überregionalen Naturschutz wider.

Bartgeier © DL

Die Bedeutung der Vernetzungsarbeit zeigt sich insbesondere bei jenen Artenschutzprojekten, die in Kooperation mit überregionalen bis internationalen Partnerorganisationen umgesetzt werden. Hierzu zählt beispielsweise der internationale Bartgeierzähltag, der gemeinsam mit den Schutzgebieten in Bayern und Westösterreich mit vier Beobachtungspunkten in Vorarlberg begangen wurde.

Besenderung & Beringung von Weißstörchen © WN

Ein weiteres Kooperationsprojekt verfolgt der Naturschutzverein Rheindelta gemeinsam mit dem Max-Planck-Institut. Dabei werden Weißstörche besendert und deren Zugrouten verfolgt.

Auerhuhnprojekt Fortbildung Bregenzerwald © CK

Im Rahmen der dreijährigen Grundlagenstudie »Auerhuhn in Vorarlberg« wurde im vergangenen Jahr unter Mitwirkung des Regionsmanagements ein intensiver Kontakt zu Waldbesitzenden und Waldbewirtschaftenden sowie zur Jägerschaft gepflegt. Dadurch konnten rund 200 Losungsproben von Auerhühnern aus Vorarlberg und dem Allgäu für weiterführende genetische Untersuchungen gewonnen werden. Neben ersten Maßnahmenplanungen in ausgewählten Gebieten wurde eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung für Behördenorgane, Waldbewirtschafter und Jagdpersonen organisiert, die auf reges Interesse stieß.

Auerhuhnprojekt Fortbildung Silbertal © CK

Alpen-Mannstreu Expertentreffen © DL

Beim zweitägigen Alpen-Mannstreu Expertentreffen im Gamperdonatal organisierte das Regionsmanagement im Sommer 2021 ein Austausch- und Vernetzungstreffen. Es wurden der aktuelle Stand der Forschung, Gefährdungen, Maßnahmen für Bestandserhaltung und Blührhythmus des Alpen-Mannstreus (*Eryngium alpinum*) diskutiert. Beteiligt waren Experten aus Salzburg, Innsbruck und Vorarlberg, der Regionsmanager des Gebiets sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Umwelt- und Klimaschutz des Landes Vorarlberg und der Forschungsabteilung der inatura Dornbirn. Ziel des Treffens war der Wissensaustausch über die streng geschützte und seltene Pflanze.

Defizite im Schutzgebietsmanagement

Die gleichzeitige Ausrichtung des Regionsmanagements als Teil eines überregionalen Schutzgebietsnetzwerks und bestimmende Schutzgebietsbetreuung vor Ort stößt hinsichtlich der zahlreichen Aufgaben vielfach an ihre Grenzen. Defizite zeigen sich beispielsweise bei der Überwachung der Bestimmungen in den Gebieten, die trotz des engagierten Einsatzes der Gebietsbetreuenden und der Naturwacht nicht in allen Gebieten vollumfänglich wahrgenommen werden kann.

Abstimmungsbedarf gibt es zudem bei der Einbindung in behördliche Verwaltungsverfahren, da das Regionsmanagement zwar Schutzgebiete verwaltet, durch seine Ausgliederung nicht aber unmittelbar der »Verwaltung« zugerechnet wird. In einigen Genehmigungsverfahren zeigte das Jahr 2021 noch Verbesserungsbedarf bei der Kommunikation zwischen Behörden und Regionsmanagement, etwa bei der Übermittlung von Bescheiden. Für die Kontrolle von behördlichen Auflagen oder bei der Planung von Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen wurde das Regionsmanagement wiederum intensiv als Unterstützung herangezogen, wie etwa bei der Tunnelstabilisierung Rickenbach/Rotach oder der Ausarbeitung von Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung (Moore, Birkhuhn) in Langen am Arlberg.

Gebietsbetreuerausflug 2020 © RM

Schutzgebietsbetreuende im Einsatz

Ein herzliches Dankeschön gebührt den engagierten Schutzgebietsbetreuerinnen und Schutzgebietsbetreuern, Waldaufsehern und Vereinsmitarbeiterinnen für Ihre Unterstützung.

In den Schutzgebieten im Einsatz sind Christian Achberger, Herbert Battlogg, Joachim Bickel, Paul Dich, Reinhard Dobler, Monika Dönz-Breuß, Gerold Ender, Rafael Fetz, Peter Feursinger, Sebastian Fitsch, Matthias Fussenegger, Daniel Ganahl, Judith Heeb, Reinhard Hellmair, Robert Jochum, Klaus König, Lukas Müller, Christian Natter, Raimund Rauch, Franz Ruch, Mathias Salzgeber, Michael Schnetzer, Lucas Schnetzer, Ursula Schelling, Alwin Schönenberger, Agnes Steininger, Hermann Stocker und Peter Vogel.

Ferienbetreuung Klostertal, Monika Dönz-Breuß © CK

Agnes Steininger und Ursula Schelling © WN

R. Hellmair mit Ministerin L. Gewessler im Auer Ried © Hellmair

Reinhard Dobler und Klaus König © ER

Besucher-lenkung

Widdersteinmäder © die-nATurknipser.at

BESUCHERLENKUNG

Die gezielte Lenkung der Besucherinnen und Besucher in den Europaschutzgebieten rückt Jahr für Jahr immer stärker in den Fokus der Schutzgebietsbetreuung. Ob am See oder am Berg, im Frühjahr oder Winter, die unterschiedlichen Freizeitaktivitäten in Vorarlbergs Naturräumen nehmen spürbar zu und stellen das Regionsmanagement vielfach vor die Herausforderung, möglichst rasch auf neue Entwicklungen in den Gebieten zu reagieren.

Wie schnell sich der Bedarf für neue und umfassende Lenkungsmaßnahmen ergeben kann, zeigt das Beispiel Wiegensee. Als »Schönster Platz Österreichs« holte sich das Europaschutzgebiet im Herbst 2021 den (fragwürdigen) Titel in der ORF-Sendung »Neun Plätze, Neun Schätze«, die im Schnitt von über einer Millionen Österreicherinnen und Österreichern verfolgt wird. Bereits im Spätherbst zeigten sich die ersten Vorboten dessen, was in der nächsten Wandersaison 2022 zu erwarten sein wird: ein Besucherandrang, der die vorhandene Infrastruktur an die Kapazitätsgrenzen bringen könnte. So verständlich das Interesse für diese nahezu unberührten Naturräume auch ist, für die Schutzgebiete stellt diese Entwicklung eine außerordentliche Belastungsprobe dar, die nur durch einen erhöhten Betreuungsaufwand und die Einbeziehung aller Akteure gemeistert werden kann.

Über Schutzgebietsgrenzen hinaus

Dass das Thema Besucherlenkung auch außerhalb der Schutzgebiete von zunehmender Relevanz ist, zeigt das Projekt »Natur bewusst erleben« im Kleinwalsertal. Hier waren es die Gemeinde Mittelberg und Kleinwalsertal Tourismus, die das Konfliktpotential erkannt und ein partizipatives Projekt ins Leben gerufen haben – unter anderem mit dem Ziel, eine einheitliche Besucherlenkung im gesamten Tal unter Einbeziehung aller Interessensgruppen zu etablieren. Durch eine einheitliche Beschilderung und Lenkung vor Ort, in Anlehnung an bestehende Konzepte des Deutschen Alpenvereins, des Naturparks Nagelfluhkette und des Landesprogramms »Respektiere-deine-Grenzen«, werden Besucherinnen und Besucher ab der Wintersaison 2021 umfassend über die neuen Bestimmungen informiert. Das Regionsmanagement Bregenzerwald-Kleinwalsertal fungierte hier als ein wichtiger Partner im gesamten Prozess, ebenso wie bei der direkten Umsetzung der Maßnahmen im Umfeld des Europaschutzgebiets Ifen.

Tafel Tourenlenkung © Naturverträglicher Wintersport

Das bereits seit mehreren Jahren laufende Projekt »Naturverträglicher Wintersport im Montafon« konnte unter starker Beteiligung des Regionsmanagements Montafon-Klostertal auch im Jahr 2021 neue, wichtige Meilensteine umsetzen. Es wurde eine einheitliche Tourenlenkungs-Beschilderung ausgearbeitet, die Lenkung in ausgewählten Gebieten mit Richtungspfeilen und Signalbojen verbessert und die Sichtbarkeit in der Region durch Informationsfolder und einen Website-Auftritt optimiert.

Ein wichtiges Teilprojekt stellte die neue und einheitliche Darstellung der Schutz- und Sperrgebiete im »Vorarlberg Atlas« in Kooperation mit dem Landesprogramm »Respektiere-deine-Grenzen« dar. In Verbindung mit der neuen Website www.respektiere-deine-grenzen.at/atlas, auf der für jedes Schutzgebiet gesonderte Informationen abrufbar sind, stehen die ausgearbeiteten Geodaten nun auch externen Kartenanbietern und Plattformen wie »outdoor active« u. a. zur Verfügung. Die Ergebnisse des Projekts wurden zu Beginn des Jahres 2022 dem Umweltausschuss des Vorarlberger Landtags präsentiert.

»Natur bewusst erleben« im Kleinwalsertal © MB

www.respektiere-deine-grenzen.at/in-der-natur/schutzgebiete Screenshot © Land Vorarlberg

Beschilderung im ESG Übersaxen-Satteins © DL

Von der Planung zur Umsetzung

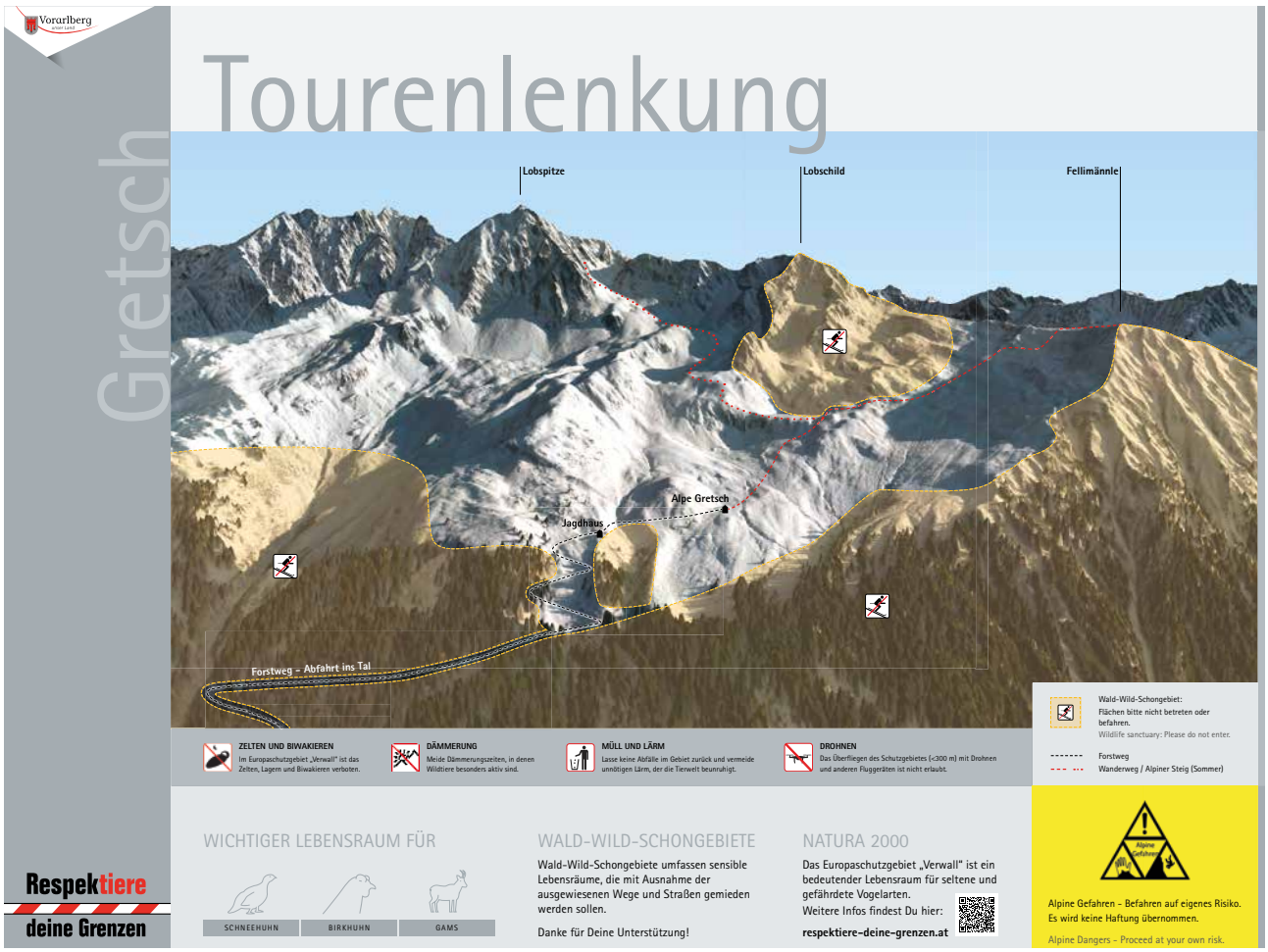
In der Region Walgau – Großes Walsertal – Arlberg konnte das 2020 im Europaschutzgebiet Übersaxen-Satteins geplante Projekt »Wegsanierung Strichen« final umgesetzt werden. Der ausgefranste Weg im Bereich sensibler Moorlebensräume wurde geringfügig verlegt, neu markiert und ausgeschildert sowie punktuell mit Trittsteinen versehen. Durch die umgesetzten Maßnahmen sollen die angrenzenden Magerwiesen vor weiterem Betritt geschützt werden.

Am Bodensee wurden die ersten, im Rahmen der Bauarbeiten an der unteren Bregenzer Ache vorgeschriebenen Maßnahmen, realisiert, darunter die beiden Beobachtungstürme auf Harder und Bregenzer Seite im Bereich der Achmündung in den Bodensee.
Weiterhin anspruchsvoll bleiben die Herausforderungen am Bodenseeufer, wo beliebte Wassersportarten wie Stand-Up-Paddling und Kajaken eine kontinuierliche Anpassung der Lenkungsmaßnahmen erfordern. Zu diesem Zweck wurden Hinweisschilder ergänzt und Schwimmbarrieren installiert bzw. instandgehalten.
Die bereits seit dem Beginn der COVID-19 Pandemie verzeichnete Zunahme des Besucherdrucks in den Naherholungsgebieten im Rheintal hielt auch im Jahr 2021 weiter an. Gespräche mit Gebietsbetreuenden, Gemeinden und der Naturwacht wurden geführt, um bestehende Lenkungsmaßnahmen wie Beschilderungen zukünftig optimieren zu können.
In Bangs-Matschels wurde zudem eine Besuchererhebung an einem ausgewählten Standorten durchgeführt, die für weitere Maßnahmen in diesem stark frequentierten Gebiet herangezogen werden kann.

Präsenz im Gebiet als Schlüssel zum Erfolg

So wichtig Hinweisschilder und Öffentlichkeitsarbeit in den unterschiedlichsten Medien auch sind, ohne das direkte Gespräch vor Ort mit den Nutzergruppen bleiben die Erfolge in der Besucherlenkung oftmals hinter den Erwartungen. Die wertvolle Aufklärungsarbeit im Gebiet wird bereits von engagierten Gebietsbetreuenden, Naturwächterinnen und Naturwächtern und sogar von Security-Diensten durchgeführt. Doch auch hier sind klare Grenzen gesetzt. Einen erfolgreichen Ansatz haben der Naturpark Nagelfluhkette und neuerdings auch das Kleinwalsertal gewählt – hier erfüllen »Rangerinnen« und »Ranger« vielfältige Aufgaben von der Besucherinformation bis hin zur Umsetzung von weiterführenden Lenkungsmaßnahmen. Die positiven Rückmeldungen aus den Regionen und Gemeinden verdeutlichen die Bedeutung der personellen Verstärkung und Präsenz in den Gebieten. Ein vielversprechender Ansatz, der auch für die Schutzgebietsbetreuung in Vorarlberg zukünftig von Bedeutung sein könnte.

Einsatz von Rangern und Rangerinnen im Kleinwalsertal © Basti Heckl



Beispiel Infotafel Tourenlenkung im Verwall © Land Vorarlberg

Boje und Pfeil zur Tourenlenkung im Verwall © Naturverträglicher Wintersport

öffentlichkeits-arbeit

Bläuling © DL

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Was ist los in den Europaschutzgebieten?

Die Öffentlichkeitsarbeit ist jedes Jahr ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Regionsmanagements Europaschutzgebiete. Das breite Spektrum an Presseberichten, Beiträgen in Gemeindezeitungen, TV-Beiträgen, Social Media-Einträgen, Exkursionen, Vorträgen und Schulungen zeugt vom großen Einsatz, der im Bereich Öffentlichkeitsarbeit geleistet wird.

Trotz der Einschränkungen aufgrund der COVID-19 Pandemie konnten gegenüber dem Vorjahr wieder mehr Veranstaltungen unter Einhaltung der geltenden Bestimmungen erfolgreich durchgeführt werden. Allerdings reicht die Anzahl der öffentlichen Veranstaltungen noch nicht an das Niveau der Vorkrisenjahre heran.

Neben dem zunehmenden Druck der Freizeitnutzung auf die Schutzgebiete und der Berichterstattung über umgesetzte Maßnahmen in den Europaschutzgebieten Vorarlbergs waren auch der Artenschwund, die Auswirkungen des Klimawandels und die Veränderungen in der heimischen Tier- und Pflanzenwelt Themen der Öffentlichkeitsarbeit.

Als besonderes Highlight im Jahr 2021 ist die Mitarbeit an der Pressekonferenz des Landes Vorarlberg zum Thema »Artenschutz in Zeiten des Klimawandels« zu sehen. Dabei wurde auf die klimawandelbedingten Veränderungen in der heimischen Tier- und Pflanzenwelt hingewiesen, die sich schon jetzt deutlich in unserer Natur zeigen. Am Mehrerauer Seeufer wurde mit Landesrat Johannes Rauch vor Ort die Situation des Bodensee-Vergissmeinnichts thematisiert. Diese kleine endemische Pflanze, die nur an wenigen Voralpenseen wächst, hat ihren größten Bestand am Bregenzer Seeufer und wird durch sich ändernde Wasserspiegel und zunehmende Nutzung bedroht.

Pressekonferenz »Artenschutz in Zeiten des Klimawandels« © Land Vorarlberg

Im Kleinwalsertal wurde das Projekt »Natur bewusst erleben« (siehe auch Kapitel Besucherlenkung) mit der Durchführung von Naturvielfalt-Tagen fortgesetzt. Die mit jährlich wechselndem Schwerpunkt stattfindende Veranstaltung hat zum einen das Ziel, die Kenntnisse über die Artenvielfalt im Kleinwalsertal zu erhöhen und soll zum anderen zur Sensibilisierung bei Einheimischen und Gästen beitragen. Dazu werden jährlich Exkursionen und Felderhebungen durchgeführt, die von Expertinnen und Experten geleitet und von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet werden. Das Regionsmanagement Bregenzerwald-Kleinwalsertal unterstützte die Vorbereitungen, lieferte Informationen zu Aufnahmeflächen, begleitete das Monitoring, führte eine Exkursion durch und half bei der abschließenden Berichtslegung.

»Us dr Gondel« © Ländle TV

Eine weitere wichtige Art der Wissensvermittlung erfolgte im Dezember mit dem Interview im Ländle TV in der Sendereihe »Us dr Gondel« mit Regionsmanager Christian Kuehs. Themenschwerpunkt waren die Besucherlenkung in Schutzgebieten und das Projekt »Naturverträglicher Wintersport im Montafon«.

Auch das Regionsmanagement wagte sich selbst an das Medium Video und Film heran und dokumentierte die Moorrenaturierung im Fohramoos. Der **Videoclip** unter Regie von Daniel Leissing wurde im Facebook sowie auf einem eigens eingerichteten YouTube Kanal veröffentlicht.

In Summe spiegeln die unterschiedlichen Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit die Vielfalt der Schutzgebiete und Aufgaben in der Europaschutzgebietsbetreuung wider. Dieser Grundsatz und Anspruch des Regionsmanagements soll auch in den nächsten Jahren mit einem bunten Informationsprogramm verwirklicht werden.

Eine Übersicht über die Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit findet sich im Anhang dieses Berichts, nachfolgend einige Eindrücke.

Auszüge Zeitungsartikel

Die Einführung eines Regionsmanagements hat sich in Vorarlberg bewährt, lautet der Tenor in der Landesregierung.

Einsatz für Europaschutzgebiete in Vorarlberg trägt Früchte

BREGENZ Ein in vielerlei Hinsicht ungewöhnliches 2020 hinterließ auch in Vorarlbergs 39 Europaschutzgebieten Spuren. Weltweite Mobilitätsbeschränkungen rückten die Naturräume im eigenen Bundesland in den Vordergrund. Das gesteigerte Besucheraufkommen stellte die Gebietsbetreuung vor neue Herausforderungen: Egal ob Stand-up Paddling, Mountainbiken, Wandern oder Drohnenflüge, zahlreiche neue Maßnahmen zur Information der Bevölkerung wurden notwendig und auch in einzelnen Europaschutzgebieten umgesetzt. „Eines ist klar: Die Einführung eines Regionsmanagements hat sich bewährt", betont LR Johannes Rauch (Grüne). Vom Bodensee über die Riedlandschaften des Rheintals bis in die Silvretta suchten Alt und Jung Ablenkung vom Corona-Alltag. Besonders beliebte Ausflugsziele stellten dabei Vorarlbergs Europaschutzgebiete dar, sagt Regionsmanager Daniel Leissing (Walgau-Großes Walsertal-Arlberg): „Es ist schön zu sehen, dass sich immer mehr Menschen für Naturräume interessieren. Aber natürlich stellt das gesteigerte Aufkommen die Gebietsbetreuung vor neue Herausforderungen." **VN-TW**

Vorarlberger Nachrichten, 06.04.2021 / image: Freepik.com

Die Störche sind Überlebenskünstler

In kalten schneereichen Wintern haben die bei uns ansässigen stolzen Vögel ihre eigenen Strategien.

LUSTENAU Dieser Winter ist hart. Große Mengen Schnee, Frost, unwirtliche Verhältnisse. Kein Wunder, dass viele Wildtiere unter diesen Bedingungen leiden. Greifvögeln droht der Hungertod, ebenso dem Wild in den tiefverschneiten Wäldern.

Auch für die bei uns überwintenden Störche ist die Zeit schwierig, aber ein kalter, verregneter Frühling trifft sie noch härter", weiß Walter Niederer (49), Geschäftsführer des Naturschutzvereins Rheindelta und vor rund 20 Jahren Begründer des Storchenprojekts im Rheintal. „Ein Kälteeinbruch mit Schnee lässt im Frühling die jungen Störche sterben."

Winter davonfliegen

Vorteil der Störche jetzt: Sie müssen in dem Winter davonfliegen. Weil sie bei der Vogelzählung gerade noch wir 180 Tiere, jetzt sind es noch 100", berichtet Niederer. Einige von diesen dürften sich bereits auf Frankreich Richtung Spanien aufgemacht haben, denn bei uns herrschenden winterlichen Verhältnissen zu entfliehen.

Was dem Storchenexperten auffiel: An der Schlafstelle in der Fußacher Bucht sind die langbeinigen Großvögel auf einmal verschwunden. „Sie haben sich andere Plätze ausgesucht, können aber jederzeit wieder dorthin zurückkehren. Die Flachwasserzone am See ist für die Störche im tiefen Winter ein sicherer Ort, schützt sie unter anderem vor Füchsen."

Nicht menschenscheu

Was den Störchen in klimatisch harten Zeiten sehr zugute kommt: Sie sind nicht nicht menschenscheu und finden deshalb auch eher Nahrung. Gerne halten sie sich etwa beim Abfallverwerter Loacker auf und finden dort Fressbares. „Besonders wenn's dort ruhig wird und die Arbeiter in den Feierabend gehen, kommen die Störche", weiß Niederer. Im Gegensatz etwa zu Mäusebussarden, die bei geschlossener Schneedecke keine Mäuse finden, halten sich die Störche am Boden auf und stochern geduldig nach Nahrung.

Weg von den Strommasten

Zu einem Ärgernis für die Menschen wird Meister Adebar unabhängig von der Jahreszeit mit seinem Niederlassungsverhalten. Gerne nistet er sich nämlich auf Strommasten ein. „Das kann zu Problemen führen. Deswegen wird versucht, durch die Anbringung spitzer Gegenstände die Störche von den Masten fernzuhalten", erzählt Niederer.

Dass viele Störche bei uns ihr Zugverhalten abgelegt haben und hier überwintern, wird zwiespältig gesehen. Immer mehr Vögel verbringen den Winter in Vorarlberg, statt in den Süden zu ziehen. Walter Niederer will die Störche nicht noch mehr vom natürlichen Verhalten abdriften sehen. Deswegen ist er selbst in harten Wintern gegen eine allfällige Fütterung der Tiere. „Die Störche haben das Rüstzeug, um mit schwierigen Situationen zurechtzukommen. Dass es vielleicht nicht alle schaffen, ist halt Natur."

KLAUS HÄMMERLE
klaus.haemmerle@vn.at
05572 501-634

Viele Störche im Rheintal fliegen im Winter nicht mehr in den Süden, sondern verwarten Kälte und Schnee zu trotzen.

„Anfang Jänner nach der Vogelzählung registrierten wir **180 Störche**, jetzt nur noch 100."
Walter Niederer
GF Naturschutzverein Rheindelta

Vorarlberger Nachrichten, 25.01.2021 / image: Freepik.com

Auer Riet „wie der Central Park"

Ein neues Ringbiotop schafft ideale Brutmöglichkeiten für gefährdete Wiesenbrüter.

LUSTENAU Das Auer Riet im nördlichen Rheintal bei Lustenau ist eine Perle der Natur inmitten eines dicht besiedelten Lebensraums. Jetzt wird es noch mehr aufgewertet. Grund dafür: Nachdem im Jahre 2013 ein Feuchtbiotop angelegt wurde, folgt jetzt in unmittelbarer Nachbarschaft auf einer Fläche von vier Hektar die Schaffung eines Ringbiotops.

Das Projekt bedeutet eine massive ökologische Aufwertung des gesamten Riets. Es bietet den im Gebiet ansässigen, aber stets bedrohten Wiesenbrütern einen sicheren Bereich zur Aufzucht ihres Nachwuchses. Für Kiebitz, Bekassine und Co. werden auf einer durch Wassergraben abgetrennten Insel ideale Brutbedingungen geschaffen. Das Biotop soll sie vor Beutegreifern wie Fuchs, Dachs oder Marder schützen. Abgeflachte Böschungsbereiche sollen zudem für durchziehende Arten wie Kampfläufer, Waldwasserläufer oder Goldregenpfeifer geeignete Strukturen zum Rasten und für die Nahrungssuche bieten. Ein Abschnitt des Grabens wurde extra für den im Gebiet erfolgreich brütenden Eisvogel als „Brutwand" gestaltet.

„Es ist dies ein Leuchtturmprojekt. Es zeigt, dass Naturräume auch verschiedenen Nutzungsinteressen gerecht werden können", freut sich Umweltlandesrat Johannes Rauch (61, Grüne) über das Geschaffene. Lustenaus Bürgermeister Kurt Fischer (57, ÖVP) bezeichnet das Auer Riet im Rheintal" – Qualitätsaufwertung dankten konnten die Politiker den Verantwortlichen der Ortsgemeinde Au, im Urs Lenz und dem neuen denten der Ortsgemeinde Kellenberger. „Es ist dies ein chales Werk", brachte dieser Begeisterung zum Ausdruck. Kellenberger lobte die enge Koo ration zwischen Vorarlberg und der Ortsgemeinde Au.

70.000 Euro investiert

Entwickelt wurde das neue Biotop von Hegemeister Reinhard Hellmair, der sich täglich um das Auer Riet kümmert und das Wohlergehen von Flora und Fauna gewährleistet. Die Arbeiten perfekt umgesetzt hat der Landesflussbauhof. Das Land finanziert dieses „Paradies für Wiesenbrüter" (O-Ton Johannes Rauch), mit 70.000 Euro aus dem Naturschutzfonds. **VN-HK**

Das Ringbiotop (schwarze Fläche) ist eine Art Lebensversicherung für die Wiesenbrüter und schafft eine neue ökologische Qualität im Auer Riet.

LUCKY DAY Ziehung vom 26. 3. 2021: 23 12 64
EUROMILLIONEN Ziehung vom 26. 3. 2021: 10 17 37 49 50 (3) (8)

HOCHZEIT DER WOCHE In nur 5 Schritten in 5 Minuten zur Veröffentlichung Ihrer Traumhochzeit

Antwort auf «FZ»

EINHEITEN. VON SILVIO RAOS

Vorarlberger Nachrichten, 27.03.2021 / image: Freepik.com

Exkursionen & TV-Beiträge

Moorvideoproduktion im Frastanzer Ried © DL

Ferienprogramm Klostertal © CK

Exkursion Brazer Allmein, Umwelt im Gespräch © CK

Exkursion Ludescherberg © IL

Exkursion Schwarzwassertal © MB

Exkursion Rheintal © ER

Exkursion Brazer Allmein, Umwelt im Gespräch © CK

Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen

Sibirische Schwertlilie © DL

PFLEGE- UND ERHALTUNGSMASSNAHMEN

Gezielte Naturschutzmaßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume und Habitate der Schutzgüter bilden das Herzstück der angewandten Naturschutzarbeit. Von der Idee über die Planung bis zur Umsetzung eines Projekts ist es in der Regel ein weiter Weg, der neben entsprechendem Expertenwissen einiges an Organisationstalent und Geduld verlangt. Jedes abgeschlossene Projekt ist dabei ein weiterer Meilenstein beim Erreichen der jeweiligen Schutzziele.

So vielfältig die einzelnen Schutzgebiete und Ansprüche der Schutzgüter sind, so unterschiedlich gestalten sich die Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen, die vom Regionsmanagement über das Jahr hinweg in den Gebieten durchgeführt oder begleitet werden. Viele der Maßnahmen wie die Neophytenbekämpfung oder Gehölzpflege in den Riedgebieten sind jährlich wiederkehrende Aufgaben, die trotz der mittlerweile erlangten Routine eine gründliche Organisation durch die Gebietsbetreuung voraussetzen.

Gehölzentfernung in Streuwiese © DL

Einen wesentlichen Beitrag für deren Umsetzung leisten dabei die engagierten Gebietsbetreuenden, die Naturwacht sowie zahlreiche Freiwillige, die sich im Rahmen der »Vielfaltertage« aus eigenem Antrieb und Überzeugung für die jeweiligen Naturschutzmaßnahmen einsetzen (Näheres zu den Vielfaltertagen siehe Seite 27).

Anlage eines Amphibienteichs im Montafon © CK

Daneben werden vom Regionsmanagement auch immer mehr Maßnahmen als Baubegleitung betreut und umgesetzt, die im Rahmen von behördlich vorgeschriebenen Ersatz- oder Ausgleichmaßnahmen projektiert werden. Das Regionsmanagement fungiert in diesem Zusammenhang als wichtige Schnittstelle zwischen Behörden und Projektwerbern in der Region.

Moorrenaturierung Fohramoos © MB

Ob behördliche Ausgleichsmaßnahmen oder von der Gebietsbetreuung selbst initiierte Projekte – alle Vorhaben erfordern vorausschauende Planung, eine gute Vernetzung in der Region und einen intensiven Austausch mit allen involvierten Interessensgruppen. Der Abschluss einer Maßnahme ist dabei zugleich der Startschuss für die Wirkungskontrolle des Vorhabens bzw. für ein begleitendes Monitoring der Schutzgüter. Damit soll sichergestellt werden, dass die aufgewendeten Mittel und Ressourcen effizient und zielgerichtet eingesetzt werden.

Im Einsatz bei jedem Wetter © MB

In der Tabelle auf den nächsten Seiten findet sich eine Übersicht über die im Kalenderjahr 2021 umgesetzten Maßnahmen in den Schutzgebieten. Anschließend werden als Beispiele einzelne, ausgewählte Projekte im Detail vorgestellt.

PFLEGE- UND ERHALTUNGSMASSNAHMEN – ÜBERSICHT

	Pflege-, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen	Schutzgebiet
MOOR	Renaturierungskonzepte und Moorkartierung	Landesweit
	Renaturierung Hochmoor Witmoos: Projektplanung und BH-Verfahren	Witmoos
	Moorkomplex Fohramoos: Projektplanung Moorpfad und Renaturierungsmaßnahmen	Fohramoos
	Grabenaufstauungen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes	Rheindelta | Gsieg-Obere Mähder
	Streuwiesenkomplex Strichen: Wegsanierung und Besucherlenkung	Übersaxen-Satteins
	Moorkomplex Langsee und Albona: Maßnahmenplanung Moorrenaturierung und Besucherlenkung	Verwall
	Gehölzpflegemaßnahmen in Streuewiesen (Fällungen und Rückschnitte)	Bangs-Matschels | Rheindelta | Ludescherberg | Übersaxen-Satteins
	Neophytenbekämpfung: Maschineller Pflegeschnitt bei flächigen Goldruten-Beständen in Streuewiesen Manuelle Pflegemaßnahmen bei lückigen Goldruten-Beständen in Streuewiesen Manuelle Pflegemaßnahmen Drüsiges Springkraut Ausstechen von Riesenbärenklau-Vorkommen Ausgraben von Knöterich-Beständen	Lauteracher Ried | Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug | Gsieg-Obere Mähder | Bangs-Matschels | Frastanzer Ried | Rheindelta | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung
WIESE	Pflegemaßnahmen Berg-Mähwiesen (Entfernung Alchemilla mollis)	Unter-Überlut
	Pflegemahd zur Bekämpfung des Adlerfarns auf Magerwiesen und -weiden	Ludescherberg | Klostertaler Bergwälder
WASSER	Schwarzwasserbach Galtöde: Einreichprojekt Geschiebeentnahme und Weganlage	Ifen
	Kraftwerk Langenegg Speicher Bolgenach: Begleitung Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen	Bregenzerachschlucht
	Bodensee: Uferpflege, Entbuschungen Schilf, Rückschnitt Kopfweiden	Rheindelta
	Mühlbach und Leiblach: Durchführung von Pflege- und Biotopverbesserungsmaßnahmen	Leiblach
	Altholzinseln und Biotopbäume: Ausweisung und Markierung der Fördergegenstände	Landesweit
	Naturschutzantrag zur Eschen-Durchforstung Bozenau	Bregenzerachschlucht
	Einzäunung der Alpen-Mannstreu-Bestände zum Schutz vor Wildverbiss	Alpen-Mannstreu Gamperdonatal
	Förderung der Frauenschuhbestände	Bangs-Matschels
	Horstpflege beim Weißstorch	Landesweit
	Betreuung Brutfloße und -inseln für Flusseeschwalbe und Schwarzkopfmöwe	Rheindelta | Leiblach

	Pflege-, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen	Schutzgebiet
	Gehölzpflanzungen und Gehölzpflegemaßnahmen (Fällungen und Rückschnitte) für Wiesenbrüter	Rheindelta | Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug | Bangs-Matschels
	Schaffung und Erhaltung von kleinen Brücken über bestehende Gräben für Kiebitz	Rheindelta
	Lebensraumverbesserung Birkhuhn im Bereich Albona: Maßnahmenplanung (behördliche Kompensationsmaßnahme)	Verwall
	Lebensraumverbesserung Auerhuhn: Maßnahmenplanung (behördliche Kompensationsmaßnahme)	Verwall
	Instandhaltung Verbissschutzmaßnahmen für Vogelbeeren in Auerhuhn-Kernlebensräumen	Verwall
	Amphibienschutz Land Vorarlberg: Betreuung Zugstellen in Dornbirn Rickatschwende und Montafon	Landesweit
	Amphibienschutz Land Vorarlberg: Koordination für Anlage eines Amphibienteichs	Montafon
	Neuanlage, Erhalt und Wiederherstellung von Laichbiotopen für die Gelbbauchunke (behördliche Kompensationsmaßnahme)	Bangs-Matschels
	Habitatverbesserungsmaßnahmen Amphibien-Landlebensräume: Pflege und Erhalt von Gehölzen und Steinhaufen	Rheindelta | Bangs-Matschels
	Schaffung und Pflege von Zauneidechsenhabitaten	Rheindelta
	Baubegleitung Tunnelstabilisierung Rickenbach und Rotach	Bregenzerachschlucht
	Mahdzeitpunktverzögerung in Streuewiesen	Lauteracher Ried | Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug | Gsieg-Obere Mähder | Bangs-Matschels | Frastanzer Ried
	Anlage von Riedrotationsbrachen und Anlage von Kleinstrukturen für FFH-Schmetterlingsarten	Lauteracher Ried | Gsieg-Obere Mähder | Bangs-Matschels
	Förderung von Brachestreifen für Insekten	Rheindelta | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung
	Aufstellen von Fledermausnisthilfen und Erhalt von alten Spechtbäumen	Rheindelta | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung
	Erhalt und Pflege der Hirschkäferwiege	Rheindelta
	Schaffung und Monitoring von Brutstandorten (Totholzstämme) für den Alpenbockkäfer	Klostertaler Bergwälder

	Pflege-, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen	Schutzgebiet
VIELFALTER TAGE	1 Vielfaltertag zur Neophytenbekämpfung (10 Erwachsene - 40 Stunden) 2 Vielfaltertage zur Adlerfarnregulierung (6 Erwachsene - 20 Stunden) 1 Vielfaltertag für Gehölzpflegemaßnahmen (14 Erwachsene - 70 Stunden)	Frastanzer Ried | Ludescher Berg | Übersaxen-Satteins
	Zauneidechsenhabitatpflege (15 Erwachsene - 60 Stunden) Brutfloßpflege und Erhalt (35 Erwachsene - 140 Stunden) Neophytenpflege (50 Erwachsene - 200 Stunden)	Rheindelta | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung
	14 Vielfaltertage für Neophytenbekämpfung (90 Freiwillige - 345 Stunden) 1 Neophyten-Aktion mit Lehrlingen der Haberkorn GmbH (im Rahmen der firmeninternen Nachhaltigkeitswoche) (12 Freiwillige - 42 Stunden) 5 Neophyten-Aktion mit fünf Volksschulklasse (im Rahmen der Neophyten-Schulkampagne der Stadt Feldkirch)	Lauteracher Ried | Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug |Gsieg-Obere Mähder | Bangs-Matschels
	2 Vielfaltertage Lebensraumverbesserung Birkhuhn (31 Teilnehmende - 190 Stunden) 2 Arbeitseinsätze mit dem Bergwaldprojekt Schweiz - Lebensraumverbesserung Haselhuhn und Auerhuhn (Silbertal, 14 Teilnehmende - 168 Stunden) 1 Vielfaltertag Lebensraumverbesserung Neuntöter im Rahmen von »Umwelt im Gespräch« der Stadt Bludenz (Brazer Allmein, 9 Teilnehmende - 45 Stunden) 1 Arbeitseinsatz mit Asylwerbern - Lebenraumverbesserung Neuntöter (Brazer Allmein, 4 Teilnehmende - 20 Stunden)	Verwall | Klostertaler Bergwälder

Betreuung von Brutfloßen © WN

Temporäre Absperrung rotierender Streuwiesen-Brachen © ER

Aufstellen von Fledermausnisthilfen © WN

Pflegemaßnahmen Amphibienlaichgewässer © DL

Feuchtbiotop Matschels © ER

Errichtung von Laichbiotopen

Rheintal | Die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) zählt zu den besonders schützenswerten Raritäten im Europaschutzgebiet Bangs-Matschels in Feldkirch.

Gelbbauchunken sind zeitlebens stark an das Wasser gebunden und bevorzugen als Aufenthalts- und Laichgewässer flache Tümpel, die vorübergehend im Überschwemmungsbereich von Bächen und Flüssen entstehen. Aufgrund der Regulierung von Fließgewässern sind regelmäßig überflutete Auen heutzutage jedoch weitgehend aus der Landschaft verschwunden. Um den Lebensraum für die Gelbbauchunken im Europaschutzgebiet zu verbessern, wurden drei Laichgewässer-Komplexe errichtet.

Auf drei Grünlandflächen in Matschels wurden in Teilbereichen von ca. 100-150 m^2 Fläche jeweils mehrere flache Mulden unterschiedlicher Größe ausgebaggert, in denen sich Regenwasser sammeln kann. Um eine Wasserversickerung zu verhindern, wurden alle Kleingewässer mit lehmigem Material sowie teilweise auch mit wasserundurchlässigen Bentonitmatten abgedichtet. Angrenzende Stein- und Asthaufen bieten zusätzliche Strukturen, die auch von anderen Tierarten als Versteck genutzt werden können.

Durch die sonnigen bzw. halbschattigen Lagen können sich die geschaffenen Kleingewässer rasch erwärmen, was die Entwicklung von Laich und Kaulquappen beschleunigt. Gelbbauchunken nutzen absichtlich temporär trockenfallende Tümpel, da sich in diesen Feinde wie z. B. Molche oder Fische kaum etablieren können.

Das Projekt wurde als ökologische Ersatzmaßnahme für die Errichtung eines Kontrollwegs entlang des Rheindamms durchgeführt. Mit Begleitung des Regionsmanagements wurde es vom Amt für Wasserwirtschaft in Auftrag gegeben und im Frühjahr 2021 fertiggestellt. Großer Dank gilt der Stadt Feldkirch, die drei Grundstücke in ihrem Eigentum für die Unken-Biotope zur Verfügung gestellt hat.

Das Regionsmanagement und die Gebietsbetreuerin werden die Entwicklung der Biotope beobachten und regelmäßig auf Gelbbauchunken-Vorkommen untersuchen. Mit der Zeit werden sich die Kleingewässer natürlicherweise mit Laub und anderem organischen Material füllen und von Vegetation eingenommen werden, weshalb zukünftig eine wiederkehrende Instandhaltung durch Ausbaggern der einzelnen Kleingewässer nötig sein wird.

Erfolgsnachrichten gibt es jedenfalls bereits: An einem Biotop-Standort konnten im Sommer 2021 schon zwei adulte Unken, 54 Jungtiere und 135 Kaulquappen gezählt werden. Das Regionsmanagement ist optimistisch, dass in den kommenden Saisonen auch die anderen Gewässer von den Gelbbauchunken angenommen werden.

Gelbbauchunke © ER

Feuchtbiotop Matschels © ER

Lebensraumverbesserung für Zauneidechsen am Rheindamm © WN

Zauneidechsenprojekt

Bodensee | Die im Jahr 2020 begonnenen systematischen Lebensraumverbesserungen für die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) an der Mündung des Neuen Rheins in den Bodensee wurden auch 2021 fortgesetzt. Die Arbeiten hierzu erfolgten in Abstimmung mit der Internationalen Rheinregulierung und dem Flussbauhof des Landes Vorarlberg.

Die Zauneidechse ist ein etwa 25 cm langes Reptil. Sie ist an den weißen Augenflecken mit dunklem Rand erkennbar, die ihre Flanken und den Rücken zieren. Besonders markant sind die Männchen zur Paarungszeit. Dann haben sie leuchtend grüne Seiten und sind auf den Steinen sehr gut sichtbar.

Die Zauneidechse ist in Vorarlberg zwar noch relativ weit verbreitet, doch sind die Bestände rückläufig. Im Rheintal und besonders am Bodenseeufer ist ein Verdrängungsprozess durch die ursprünglich nicht in Vorarlberg vorkommende Mauereidechse zu beobachten. So sind in den ehemaligen Lebensräumen der Zauneidechse heute vielfach nur mehr Mauereidechsen zu finden. Dies ist auch im Europaschutzgebiet Rheindelta an der rechten Rheinmündung der Fall. An der linken Rheinmündung, wo der Bestand von Zauneidechsen noch relativ groß und bedeutend ist, werden nun lebensraumverbessernde Maßnahmen umgesetzt.

Zu den wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums am Rheindamm zählt die Schaffung von strukturreichen Abschnitten. Zu diesem Zweck wurde und wird mit Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, insbesondere den Mitgliedern der Naturwachtgruppe Rheindelta, an fünfzehn Dammabschnitten Schwemmholz in Form von Totholzhaufen angebracht. Damit der Lebensraum für die Eidechsen nutzbar bleibt, werden diese Bereiche regelmäßig von Vegetation befreit. Kleinere Vegetationsstrukturen bleiben dabei stets erhalten, sodass sich ideale Lebensraumstrukturen für die Zauneidechse ausbilden können.

Die umgesetzten Maßnahmen an der Rheinmündung sind von besonders großer Bedeutung für den Schutz der Zauneidechse im Gebiet, da hier die Population der kleinen Reptilien noch ausreichend groß ist und eine langfristige Überlebensfähigkeit gegeben sein dürfte. Die Entwicklung der Zauneidechsenpopulation an der Rheinmündung wird jedenfalls auch in den nächsten Jahren genau beobachtet und durch weitere Maßnahmen in ihrem Lebensraum gefördert.

Zauneidechse © WN

Zauneidechse © WN

Vielfaltertag in Übersaxen-Satteins © RS

Vielfaltertage 2021

Trotz temporärer Einschränkungen durch die Pandemie sowie eines regenreichen Sommers machten die »Vielfaltertage« auch 2021 ihrem Namen alle Ehre: Ein vielfältiges Angebot an Pflegeeinsätzen in allen fünf Europaschutzgebiets-Regionen ermöglichten es der Bevölkerung, einen Einblick in die praktische Naturschutzarbeit zu gewinnen und das Wissen um die Bedeutung der Schutzgebiete zu erweitern.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer leisteten heuer zum wiederholten Male einen unschätzbaren Beitrag zur Aufwertung von Lebensräumen geschützter Pflanzen- und Tierarten in den Europaschutzgebieten. Damit griffen sie nicht nur dem Regionsmanagement, sondern auch den Bewirtschaftenden innerhalb der Schutzgebiete tatkräftig unter die Arme.

Unbezahlbarer Einsatz für die Natur

Insgesamt wurden 2021 vom Regionsmanagement in 12 Europaschutzgebieten 43 »Vielfaltertage« als Halb- bis Ganztageseinsätze organisiert, an denen insgesamt über 350 motivierte Freiwillige teilnahmen, darunter sowohl bekannte als auch neue Gesichter, Mitglieder der Naturwacht sowie Naturführerinnen und Naturführer. Die dabei geleisteten rund 1.600 Arbeitsstunden wurden wie gewohnt mit einer wohlverdienten Verpflegung und dem Erreichen eines gemeinsamen Ziels belohnt.

Die Einsätze in den Europaschutzgebieten zeichneten sich auch heuer wieder durch ihre außerordentliche Vielfalt aus. So wurden am Bodenseeufer mit Unterstützung der »Vielfalter« Zauneidechsen-Habitate aufgewertet und Brutflöße für Flussseeschwalbe und Schwarzkopfmöwe instandgehalten. Die Arbeitseinsätze in den Riedgebieten des Rheintals und Walgaus standen wiederum ganz im Zeichen der Neophytenbekämpfung, während die Magerwiesen und -weiden am Eingang zum Großen Walsertal und Klostertal von der Entfernung der Problempflanze Adlerfarn und gezielter Gehölzpflege profitierten.

Im Montafon, Klostertal und Kleinwalsertal wurden gemeinsam mit den Alpverantwortlichen Birkhuhnlebensräume und Alpweideflächen durch Schwenden von Zwergsträuchern und Latschen geschaffen. Und auch für die »Waldhühner« Haselhuhn und Auerhuhn konnte gemeinsam mit dem Bergwaldprojekt eine sichtbare Verbesserung der Lebensräume erreicht werden.

Im Rahmen eines Pilotprojekts der Stadt Feldkirch wurde mit Volksschulklassen ein besonders junges Publikum erreicht. In Zusammenarbeit mit dem Regionsmanagement und der Gebietsbetreuung fanden fünf Neophytenaktionen im Europaschutzgebiet Bangs-Matschels statt, denen ein spannender Ausflug mit Naturführerinnen und Naturführern des Projekts »Vielfalter Schule« ins Schutzgebiet voranging. Im Schutzgebietsteil Soren durften sich im Rahmen einer firmeninternen Nachhaltigkeitswoche außerdem Lehrlinge mit der Naturschutzarbeit vertraut machen.

Ein solch umfangreiches Programm kann nur unter Mitwirkung der Gebietsbetreuenden umgesetzt werden, denen ein besonders großer Dank gebührt. Ein Dankeschön gilt auch der Naturwacht Vorarlberg, dem Bauhof Lauterach, der Stadt Dornbirn, der Marktgemeinde Frastanz, der Stadt Bludenz, der Alpe Alpgues im Silbertal und Thüringer Alpe in Klösterle, dem Alpenverein Vorarlberg, dem Bergwaldprojekt und dem Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempten e.V. für die Unterstützung der Vielfaltertage.

www.naturvielfalt.at/vielfaltertage

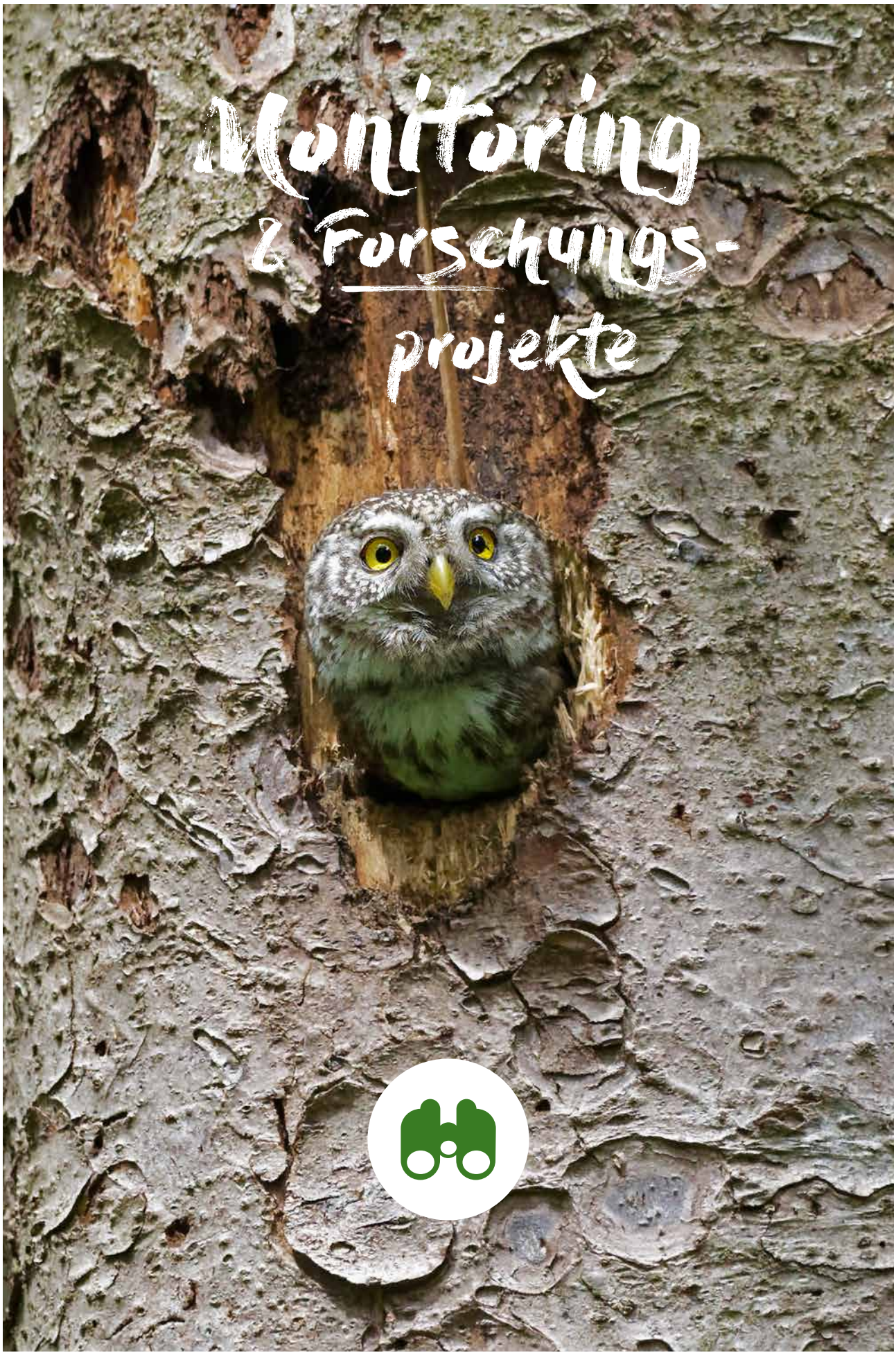
VIELFALTER
TAGE

Vielfaltertage 2021

Vielfaltertage 2021

VIELFALTER
TAGE

Monitoring & Forschungsprojekte



Sperlingskauz © die-nATurknipser.at

MONITORING UND FORSCHUNGSPROJEKTE

Wissenschaftliche Erhebungen zu Vorkommen, Erhaltungszustand und Gefährdung der Schutzgüter und ihrer Lebensräume bilden die unverzichtbare Grundlage für die Betreuung der Schutzgebiete sowie für die Priorisierung und Planung von weiterführenden Erhaltungs- und Besucherlenkungsmaßnahmen.

Einen wesentlichen Teil davon bilden in regelmäßigen Abständen durchgeführte Monitorings, die eine Abschätzung der positiven wie negativen Entwicklungen in einem Schutzgebiet ermöglichen und Auskunft über die Effizienz von umgesetzten Erhaltungsmaßnahmen geben.

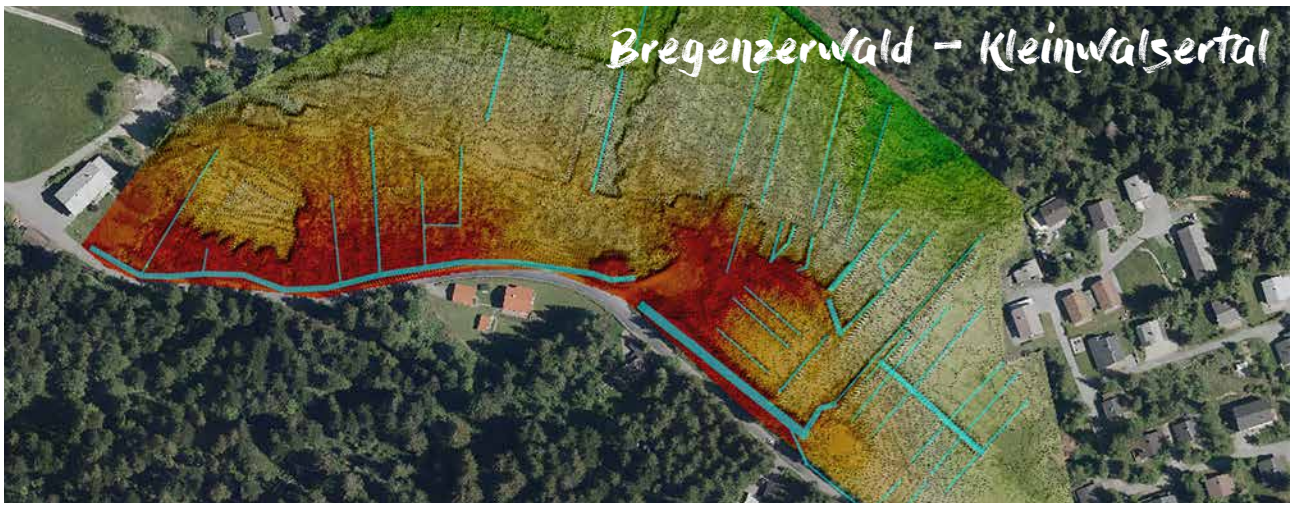
Ein integrales Instrument hierzu bilden auch Managementpläne für die Schutzgebiete. Als Hilfestellung für die Gebietsbetreuung, als Kommunikationsmittel für die Öffentlichkeit und nicht zuletzt aufgrund des zu erwartenden Drucks von Seiten der Europäischen Kommission (vgl. Pilotverfahren 2013/4992) für die Erlassung von Managementplänen sollten solche Handlungsanweisungen für die wichtigsten Gebiete möglichst bald erarbeitet werden. Hier liegen in Vorarlberg leider noch Defizite vor.

Dennoch beteiligt sich das Regionsmanagement auf unterschiedlichen Ebenen an der Durchführung von Erhebungen und Monitorings in den Europaschutzgebieten – von der Planung über die organisatorische Begleitung externer Forschungsprojekte bis zur Umsetzung eigener Monitoring-Projekte. Neben den klassischen zoologischen und botanischen Erhebungen sind auch neue Artengruppen, wie z. B. Fledermäuse, und neue Bereiche, wie die hydrologischen Messungen in Moorgebieten, erschlossen worden.

Die nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick über sämtliche Monitoring-Projekte, die vom Regionsmanagement durchgeführt oder inhaltlich begleitet wurden. Im Anschluss werden einzelne Monitoring-Projekte exemplarisch vorgestellt.

	Monitoring	Schutzgebiet	Umsetzung
MOOR	Hydrologisches Monitoring	Fohramoos | Witmoos	Martin Bösch
	Neophytenkartierung	Frastanzer Ried	Daniel Leissing
	Torfsondierung und -kartierung	Witmoos	Martin Bösch
	Masterarbeit Bodenkartierung Niedermoore	Lauteracher Ried	Sandra Ascher, Christine Kroisleitner (Uni Wien), Gebietsbetreuung
	Erhebung Zirbenbestände im Bereich Gottesacker	Ifen	Martin Bösch, Hermann Felder
	Kartierung Alpen-Mannstreu-Bestände	Alpen-Mannstreu Gamperdonatal	Daniel Leissing, Georg Amann
	Verjüngungs-Monitoring Spirkenwälder	Spirkenwälder Saminatal	Daniel Leissing, Matthias Fußenegger, Sebastian Tschann
	Monitoring Zwergrohrkolben	Rheindelta | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Walter Niederer, Markus Grabher
	Bestandserhebung Frauenschuh	Bangs-Matschels	Ellen Rupprechter, Ingrid Loacker
	Bestandserhebung Goldruten-Vorkommen	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	Ellen Rupprechter
	Kartierung Felsvegetation	Üble Schlucht	Georg Amann
	Monitoring, Wiederholungsaufnahmen Lebensraumtypen Tafamunt	Schuttfluren Tafamunt	Georg Amann
	Konzept Folgestudie und Förderantrag »Ein Wald im Aufbruch«	Rohrach	Martin Bösch

	Monitoring	Schutzgebiet	Umsetzung
	Grundlagenstudie Auerhuhn in Vorarlberg: Gesamtkoordination des Projekts	Landesweit	Wildökologisches Büro Grünschachner Berger, BOKU Wien, Regionsmanagement
	16. int. Bartgeierzähltag (2.10.2021). Landesweite Koordination durch RM	Landesweit	Bartgeiermonitoring Bayern-Tirol (Interreg-Projekt Evs52), Regionsmanagement
	Monitoring Weißstorch-Brutbestand	Landesweit	Walter Niederer, Alwin Schöneberger u.a.
	Farmland-Bird-Index Kartierung (BirdLife Österreich)	Widdersteinmähder | Verwall | Spona	Martin Bösch, Christian Kuehs
	Monitoring Weißstorch Zugverhalten in Zusammenarbeit mit Max-Plank-Institut	Rheindelta	Walter Niederer, Wolfgang Fiedler u.a.
	Sommer- und Winterwasservogelzählung	Rheindelta | Leiblach | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Ornithologische Arbeitsgemeischaft Bodensee
	Kartierung Wiesenbrüter	Bangs-Matschels	Georg Willi
	Monitoring Haselhuhn-Bestände	Verwall	Christian Kuehs, Monika Dönz-Breuß
	Monitoring Steinadler-Bestände	Verwall | Klostertaler Bergwälder	Christian Kuehs, Monika Dönz-Breuß
	Monitoring Schneehuhn-Bestände	Verwall	Christian Kuehs
	Monitoring Neuntöter-Bestände	Klostertaler Bergwälder	Christian Kuehs, Monika Dönz-Breuß
	Amphibien-Monitoring	Frastanzer Ried	Daniel Leissing
	Amphibien-Monitoring	Rheindelta | Leiblach | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Walter Niederer, Ursula Schelling, Agnes Steininger
	Bestandserhebung Gelbbauchunke	Bangs-Matschels	Ellen Rupprechter
	Amphibienschutz Land Vorarlberg: Mitwirkung beim Monitoring im Bereich der Zugstellen	Montafon | Dornbirn	Christian Kuehs, Martin Bösch
	Biber-Monitoring	Rheindelta | Leiblach | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung | Landesweit	Walter Niederer, Ursula Schelling, Agnes Steininger
	Fledermaus-Monitoring	Rheindelta | Leiblach | Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Walter Niederer, Ursula Schelling, Agnes Steininger
	Fisch-Monitoring am Alten Rhein	Rheindelta	Jürgen Eberstaller u. a.
	Monitoring Steinkrebs-Bestände	Waldbäche im Walgau	Daniel Leissing, Christian Berger, Ingrid Loacker
	Masterarbeit »Bestandserfassung von Arten der Gattung Vertigo«	Übersaxen-Satteins	Marianne Reisch, Co-Betreuung Timo Kopf und Yvonne Kiss, Unterstützung durch Romana Steinparzer
	Erfassung Vorkommen der Helm-Azurjungfer	Gsieg-Obere Mähder	Paul Amann
	Schmetterlingsmonitoring Uni Innsbruck - Naturvielfalttage Kleinwalsertal	Ifen	Unterstützung durch Martin Bösch
	Nachsuche xylobionte Käfer in Kopfweiden	Rheindelta	Walter Niederer
	Monitoring Alpenbockkäfer-Bestände	Klostertaler Bergwälder	Franz Ströhle, Erich Zucalli, Christian Kuehs



Grabenkarte Fohren, Schetteregg © MB

Projektbericht Moore

Bregenzerwald – Kleinwalsertal | Ein Schwerpunkt des Vorarlberger Naturschutzes wurde auf die Bewahrung und Verbesserung von Mooren und Feuchtflächen gelegt. Parallel zur aktuellen Erstellung einer österreichischen Moorstrategie wird für Vorarlberg auch ein Landes-Aktionsplan zum Moorschutz ausgearbeitet.

Das Regionsmanagement ist in diesem Prozess unterstützend in der Kerngruppe vertreten und bereitet auch einige Moorsanierungsprojekte auf, die sukzessive in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Eine wichtige Arbeitsgrundlage dafür ist die neue Moorkarte des Landes sowie die technische Aufbereitung der Landesgeodaten für die konkrete Projektierung. Neben den Erfahrungen aus bisherigen Moorsanierungsprojekten ist gerade die fachliche und technische Weiterbildung in diesem Bereich wichtig.
Dazu wurde Expertise aus grenznahen Projekten im Allgäu und der Schweiz, u.a. im Rahmen einer Fachtagung der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft am 23./24. September 2021, eingeholt, um das nötige Fachwissen für Projektierungen nach Vorarlberg zu transferieren. Ein enger regionaler Austausch und die Wissensvermittlung an andere Institutionen hilft, die Wiederherstellung von Moorflächen im Land schneller zu verfolgen und ein entsprechendes Netzwerk, u. a. mit dem Naturpark Nagelfluhkette, aufzubauen.

Torfprofilmessung Witmoos © MB

Hydrologisches Monitoring © MB

Verbesserungspotential besteht noch in der Vorbereitung von Antragsunterlagen und in der Zusammenarbeit mit der Behörde bei Genehmigungsverfahren, um die derzeit noch sehr lange Bearbeitungsdauer erheblich zu verkürzen.

Nicht zuletzt bieten die Moore auch ein spannendes Betätigungsfeld für die Wissenschaft. Die Forschungen der Universität Kiel rund um Prof. Dr. J. Schrautzer im Kleinwalsertal zu den alpinen Mooren liefern zum Beispiel wichtige Erkenntnisse. Es ist ein Glücksgriff, dass deren Betätigungsfeld nach Vorarlberg gelegt wurde. Weitere Projekte mit dieser Fachgruppe, u. a. zur Verdunstungswirkung von Gehölzen in Hochmoorflächen, sind in Vorbereitung.

Für das Regionsmanagement und den landesweiten Naturschutz stellen diese wissenschaftlichen Forschungsprojekte sowie der Aktionsplan Moorschutz Vorarlberg wichtige Instrumente dar, um zukünftig gezielte Maßnahmen zum Schutz der heimischen Moore umsetzen zu können.

Krebsbach © DL

Steinkrebs-Monitoring im Walgau

Walgau | Der Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) ist ein seltener, stark gefährdeter und streng geschützter Flusskrebs, der gut versteckt in strukturreichen Bächen lebt. In Vorarlberg kommt er nur mehr in wenigen naturbelassenen Waldbächen vor.

Zum Schutz des kleinen Krebses sind im Walgau zwei Waldbäche als Europaschutzgebiete ausgewiesen. Um den Zustand der dortigen Steinkrebs-Populationen zu überwachen, werden jedes Jahr Begehungen durchgeführt und nach den Krebsen gesucht. Mit Taschenlampen ausgerüstet werden die Bäche nach Einbruch der Dunkelheit abgegangen, um die nachtaktiven Tiere zu zählen und deren Geschlecht zu bestimmen.

Im Jahr 2021 konnten in den beiden Bachläufen insgesamt fast 800 Krebse erfasst werden. Das entspricht einer durchschnittlichen Zähldichte von 0,4 bis 0,9 Krebsen pro Meter oder anders ausgedrückt einem Krebs alle 1 bis 2,5 Meter. Bei den Begehungen konnten Individuen in verschiedensten Größenklassen und somit unterschiedlichen Alters nachgewiesen werden. Insbesondere die Sichtung einiger sehr kleiner Exemplare lässt auf erfolgreiche Reproduktion schließen.

Bei der gewählten Monitoring-Methodik können mit relativ geringem Aufwand Aussagen über die Bestandsentwicklung des Steinkrebses gemacht werden. Der tatsächliche Gesamtbestand in den zwei Gewässern, der um ein Vielfaches höher als die Sichtungen geschätzt wird, kann auf diese Weise jedoch nicht ermittelt werden. Dazu wäre ein aufwändigeres Fang-Wiederfang-Prozedere mit Markierung der Krebse nötig, das nicht jährlich durchgeführt werden kann.

Steinkrebse sind aus verschiedenen Gründen stark gefährdet. Neben Lebensraumverlust und Verdrängung durch nicht heimische Arten geht eine große Gefahr von einer Infektionskrankheit, der Krebspest, aus. Dieser Pilz wird von den nordamerikanischen Krebsarten Signalkrebs und Kamberkrebs übertragen, die bereits in Vorarlberg Fuß gefasst haben.

»Im Jahr 2021 konnten in den beiden Bachläufen insgesamt fast 800 Krebse erfasst werden. Das ist ein Krebs alle ein bis 2,5 Meter.«

Der Erhaltungsgrad des Steinkrebses in den beiden Europaschutzgebieten wird jeweils sehr gut bewertet. Insgesamt ist der Erhaltungszustand der Vorarlberger Steinkrebsbestände aber eher ungünstig. Experten nennen als Ursachen und wesentliche Faktoren hierfür die vielfach kleinen Bestandszahlen, die Isolation der einzelnen (Relikt-)Populationen und deren genetische Verarmung sowie die oftmals unzureichende Ufer-Begleitvegetation an den besiedelten Bächen. Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung des Steinkrebses in Vorarlberg sind dringend notwendig.

Steinkrebs © RS

Alpenbock Männchen © Alpenschutzverein Vorarlberg

Auf der Suche nach dem Alpenbock

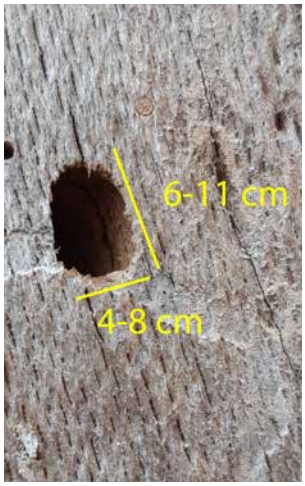
Klostertal | Der Alpenbockkäfer (*Rosalia alpina*) gehört zu den so genannten Bockkäfern und ist dank seiner blauschwarzen Musterung und beachtlichen Größe kaum zu verwechseln. Dieser prachtvolle Käfer gilt in ganz Europa als stark gefährdet und selten. Eines der wenigen dokumentieren Vorkommen in Vorarlberg befindet sich auf der Klostertaler Sonnseite inmitten des Europaschutzgebiets Klostertaler Bergwälder.

Die naturnahen und wärmegetönten Wälder zwischen Langen am Arlberg und Bludenz sind ein bedeutender Lebensraum für Eulen, Spechte und andere Vogelarten des Bergmischwalds. Daneben gibt es aber auch andere Bewohner des Bergwaldes, über deren Verbreitung in Vorarlberg bisher nur wenig bekannt ist.

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts des Alpenschutzvereins für Vorarlberg, des Naturschutzvereins Verwall-Klostertaler Bergwälder und der Österreichischen Bundesbahnen wurde 2021 der Versuch gestartet, mehr über das Vorkommen des seltenen Alpenbockkäfers im Klostertal in Erfahrung zu bringen. Zu diesem Zweck wurden an drei ausgewählten Standorten im Klostertal jeweils fünf Laubholzstämme senkrecht aufgestellt, mit deren Hilfe der Käfer erneut nachgewiesen werden soll.

Der Alpenbock benötigt für seine Entwicklung ein ausreichendes Angebot an Alt- und Totholz. Er legt seine Eier bevorzugt in besonnte, durchmesserstarke und stehende Totholzstämme. Besonnt und stehend deshalb, weil die Stämme dadurch besser austrocknen können und Risse an der Oberfläche bilden, in die der Käfer seine Eier ablegen kann. Bevorzugt werden Buchenstämme, aber auch in Ahorn oder Ulmen wurde der Käfer schon beobachtet. Die Larvenentwicklung kann bis zu fünf Jahre dauern.

Geschlüpfte Alpenbockkäfer sind an ihren charakteristischen Ausfluglöchern am Stamm eindeutig nachzuweisen.



Ausschlupfloch eines Alpenbocks © Alpenschutzverein Vorarlberg
Aufgestellte Totholzstämme in Klösterle © CK

Wider Erwarten konnte der Alpenbock bereits im ersten Jahr an den aufgestellten Stämmen bei der Eiablage beobachtet werden. Dank der intensiven Nachsuche durch den Alpenschutzverein Vorarlberg wurden im Juli und August zahlreiche adulte Käfer in den umliegenden Gebieten gesichtet. Ergänzt wurden die Sichtungen durch Meldungen von Interessierten aus der Bevölkerung, die den Käfer an unterschiedlichen Standorten erblicken konnten. Angespornt von den ersten Funden soll die Suche nach dem Alpenbock im Rahmen eines Folgeprojekts im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Mit den daraus gewonnen Daten können dann gezielte Erhaltungsmaßnahmen zum Schutz dieses einzigartigen Käfers umgesetzt werden.

ANHANG - ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & VERNETZUNG

Printmedien & online

Gemeindeblatt	Region	Schutzgebiet	Thema	VerfasserIn
Fußach	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Haselmaus (August)	Walter Niederer
Fußach	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Naturschutz (November)	Walter Niederer
Höchst	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Seeuferreinigung (November)	Walter Niederer
Höchst	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Seeufer / Schutz und Reinigung (März)	Walter Niederer
Wolfurt	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Bregenzerachschlucht	Baustelle Bregenzerachschlucht (Februar)	Martin Bösch
Wolfurt	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Bregenzerachschlucht	Tunnelsanierung (Februar)	Martin Bösch
Schwarzenberg	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Fohramoos	Renaturierung Fohramoos	Martin Bösch
Wolfurt	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Bregenzerachschlucht	Schlucht und Hangmischwälder (August)	Martin Bösch
Kleinwalsertal	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Hoher Ifen	Tourenplanung im Winter (September)	Martin Bösch
Alpenverein Montafon - »Dahem i da Bärga«	Montafon – Klostertal		»Naturverträglicher Wintersport im Montafon« (Winterausgabe 2021)	Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal		»Freizeitsport in Schutzgebieten« (Frühjahrsausgabe 2021)	Christian Kuehs
REGIO Klostertal	Montafon – Klostertal	Klostertaler Bergwälder	»Auf der Suche nach dem Alpenbock« (Winterausgabe 2021)	Christian Kuehs, Alpenschutzverein Vorarlberg
	Montafon – Klostertal	Klostertaler Bergwälder	»30 Jahre Naturschutzgebiet Bödener Magerwiesen» (Frühjahrsausgabe 2021)	Christian Kuehs
Gaschurn	Montafon – Klostertal	ESG im Montafon	»Naturvielfalt vor der Haustüre - die Europaschutzgebiete in Gaschurn«	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
Innerbraz	Montafon – Klostertal		»Auf der Suche nach dem Alpenbock«	Christian Kuehs, Alpenschutzverein Vorarlberg
Innerbraz	Montafon – Klostertal		»30 Jahre Naturschutzgebiet Bödener Magerwiesen«	Christian Kuehs
Dalaas	Montafon – Klostertal		»Auf der Suche nach dem Alpenbock«	Christian Kuehs, Alpenschutzverein Vorarlberg
St. Gallenkirch	Montafon – Klostertal		»Naturvielfalt vor der Haustüre - die Europaschutzgebiete in St. Gallenkirch«	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
St. Anton im Montafon	Montafon – Klostertal		»Naturvielfalt vor der Haustüre - das Europaschutzgebiet Davenna«	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs

Gemeindeblatt	Region	Schutzgebiet	Thema	VerfasserIn
Silbertal	Montafon – Klostertal		»Viel zu tun im Europaschutzgebiet Verwall«	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
Klösterle	Montafon – Klostertal		»Viel zu tun in den Europaschutzgebieten im Klostertal«	Christian Kuehs, Monika Dönz-Breuß
Lauterach	Rheintal	Lauteracher Ried	Wiesenbrüter, Hundeleinenpflicht (April) Knabenkräuter (Mai) Wildbienen (Juni) Neophyten, Vielfaltertage (Juli/August) Riedrotationsbrachen (September) Rehwild (Oktober) Prädatoren im Ried (November) Kartierung Niedermoorböden (Dezember)	Ellen Rupprechter, Petra Häfele, Arno Hagspiel, Eva Hengsberger, Sandra Ascher
Wolfurt	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug | Bregenzerachschlucht	Wiesenbrüter (April) Wildbienen (Juni) Rehwild (Oktober) Prädatoren im Ried (Dezember)	Petra Häfele, Arno Hagspiel, Eva Hengsberger, Ellen Rupprechter
Feldkirch	Rheintal	Bangs-Matschels	Europaschutzgebiet Bangs-Matschels (März) Wiesenbrüter (April) Frühjahrsblüte (Mai) Gelbbauchunke (Juni) Neophyten, Vielfaltertage (Juli/August) Riedrotationsbrachen (September) Moorlandschaften (Oktober) Gehölzpflege als Lebensraumaufwertung (November) Wildtiere im Winter (Dezember)	Ellen Rupprechter, Petra Häfele
Frastanz - »Impulse«	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Frastanzer Ried	»Tatkräftiger Einsatz für die Vielfalt im Ried«	TM-Hechenberger, Daniel Leissing
Walgaublatt	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Frastanzer Ried	»Vielfaltertag im Frastanzer Ried: Neophytenbekämpfung«	Daniel Leissing
Übersaxen	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Übersaxen-Satteins	Jahresrückblick 2021 – Das Europaschutzgebiet Übersaxen-Satteins	Daniel Leissing

Pressespiegel	Region	Schutzgebiet	Thema	Datum
VN, VN Heimat, Neue, Vol.at, Wann & Wo	Bodensee – Leiblachtal	Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Überwachung im Gebiet und Biber	16.02.2021
	Bodensee – Leiblachtal	Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Artenschutz ist Gebot der Stunde	11.05.2021
	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Graugänse Konflikt mit Landwirten	19.03.2021
	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	»Feuer und Flamme für Artenschutz«	11.06.2021
	Bodensee – Leiblachtal | Rheintal	Rheindelta u. a.	Störche im Winter	25.01.2021
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Bregenzerachschlucht	»Mobilitätslandesrat tritt bei Achtalradweg auf die Bremse«	23.09.2021
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Bregenzerachschlucht	»Menschen nicht aus dem Achtal ausperren«	24.09.2021
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Bregenzerachschlucht	»Umsetzung wäre rasch möglich«	18.04.2021
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Bregenzerachschlucht	»Initiative zur Rettung des Achtalradwegs«	16.11.2021
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Bregenzerachschlucht	»Über Ausbau von Kennelbach nach Doren wird wieder diskutiert«	18.04.2021

Pressespiegel	Region	Schutzgebiet	Thema	Datum
VN, VN Heimat, Neue, Vol.at, Wann & Wo	Montafon – Klostertal	Verwall	»Bojen weisen den richtigen Weg ins Tal«	30.03.2021
	Montafon – Klostertal	Klostertaler Bergwälder	»Umwelt im Gespräch startet in den Frühling«	13.04.2021
	Montafon – Klostertal	Klostertaler Bergwälder	»Umwelt im Gespräch: Exkursion durch die Brazer Allma«	15.06.2021
	Montafon – Klostertal		»Ländle TV: Us dr Gondel mit Christian Kuehs«	06.12.2021
	Montafon – Klostertal	Klostertaler Bergwälder	»Vielfaltertag in der Brazer Allma«	22.10.2021
	Montafon – Klostertal	Verwall	»Vielfaltertag auf der Alpe Alpgues«	20.07.2021
	Montafon – Klostertal	Verwall	»Helfende Hände gesucht«	25.08.2021
	Montafon – Klostertal	Verwall	»Das Natura 2000 Management im Montafon und Klostertal wurde gestärkt«	18.01.2021
	Montafon – Klostertal	Klostertaler Bergwälder	»Vielfaltertag in der Brazer Allma«	29.10.2021
	Montafon – Klostertal	Verwall	»Gemeinsam für das Birkhuhn«	09.10.2021
	Montafon – Klostertal	Verwall	»Abwechslungsreiche, spannende und sportliche Ferien im Klostertal und am Arlberg«	10.10.2021
	Montafon – Klostertal	Verwall	»Wiegensee ist schönster Platz Österreichs«	27.10.2021
	Regions-übergreifend		»Artenschwund schreitet voran«	11.05.2021
	Regions-übergreifend		»Einsatz für Europaschutzgebiete trägt Früchte«	06.04.2021
	Regions-übergreifend		»Was bringt die Zukunft«	29.08.2021
	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	Aufwertung Schutzgebiet	13.01.2021
	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	Ringbiotop für Wiesenbrüter	14.01.2021
	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	Ringbiotop für Wiesenbrüter	27.03.2021
	Rheintal	Bangs-Matschels	Vielfaltertage in Bangs-Matschels	21.07.2021
	Rheintal	Bangs-Matschels	»Der Goldrute den Garaus gemacht«	21.07.2021
	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	»Gemeinsam zur besten Lösung für alle«	16.05.2021
	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Ludescher Berg	»Streifzug durch ein Lebensraum-Mosaik«	15.06.2021
	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Ludescher Berg	Wiederansiedlung von Fledermäusen	23.07.2021

Pressespiegel	Region	Schutzgebiet	Thema	Datum
vorarlberg.ORF.at	Bodensee – Leiblachtal | Rheintal	Riedgebiete	»Seltene Vögel brauchen Rücksicht«	26.02.2021
	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	»Eldorado für Kiebitze im Auer Riet«	25.05.2021
	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	»Neues Rückzugsgebiet für gefährdete Vogelarten«	27.03.2021
Alpenverein Vorarlberg	Montafon – Klostertal	Verwall	»Umweltbaustelle Verwall – Thüringer Alpe«	04.09.2021
Blickpunkt Bregenzerwald	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Fohramoos	Moorschutz ist Klimaschutz	27.03.2021
B´sundrig	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Naturjuwel am Bodensee	15.03.2021
Gemeindeblatt Lustenau	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	»Ein neues Zuhause für Kiebitz, Bekassine und Co.«	Nr. 13
Feldkirch Aktuell	Rheintal	Bangs-Matschels	Neophyten-Schulkampagne in Bangs-Matschels (in: »Feldkirch macht sich klimafit«)	Ausgabe 3/21
frastanz.at	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Frastanzer Ried	Im Einsatz für die Biodiversität	07/2021
Vorarlberger Jagd	Bodensee – Leiblachtal | Rheintal	Rheindelta u. a.	Streuewiesenschutz, Naturwacht	30.03.2021
	Rheintal	Bangs-Matschels	Vielfaltertage	30.09.2021

TV & Radio

TV/Radio Beitrag	Region	Schutzgebiet	Thema/Inhalt	Mitwirkende/ Produktionshilfe
ORF »Vorarlberg heute«	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	Rückzugsgebiet für gefährdete Vogelarten (27.03.2021)	Ingrid Loacker, Reinhard Hellmair, Johannes Rauch
	Bodensee – Leiblachtal	Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Artenschutz in Zeiten des Klimawandels (10.05.2021)	Walter Niederer, Gerold Ender, Johannes Rauch
Servus TV	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Wildvögel am Bodensee / Nutzungskonflikte (17.03.2021)	Walter Niederer
Ländle TV	Montafon – Klostertal	Verwall	»Us dr Gondel mit Christian Kuehs« (06.12.2021)	Christian Kuehs, Ländle TV
Moorvideos	Landesweit		Kurze Videoclips mit unterschiedlichen Inhalten zum Thema Moorschutz	RM Europaschutzgebiete, Herbert Erhart
Radio Vorarlberg	Bodensee – Leiblachtal	Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Artenschutz am Ufer (09.05.2021)	Walter Niederer
Montafon Podcast	Montafon – Klostertal	Verwall	Klimawandel im Gebirge (23.06.2021)	Christian Kuehs

Veranstaltungen

Veranstaltung	Region	Schutzgebiet	Thema	ReferentIn	Kooperation
Exkursion	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	»Ghupft wia gsprunga« Insektenexkursion (11.06.2021)	Walter Niederer	inatura
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Ifen	Naturvielfalttage Kleinwalsertal - Exkursion Schwarzwassertal (02.07.2021)	Martin Bösch	Kleinwalsertal Tourismus & Uni Innsbruck
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Ifen	Hydrogeologie Seminar (25.08.2021)	Martin Bösch	KIT Uni Karlsruhe
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Fohramoos	NWG Dornbirn (09.10.2021)	Martin Bösch	
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Fohramoos	Konferenz Landesumweltanwaltschaften Österreichs (14.10.2021)	Martin Bösch	
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Ifen	NP Karwendel Klausur (28.10.2021)	Martin Bösch	
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Fohramoos	Inatura Pub Quiz Exkursion (06.11.2021)	Martin Bösch	
	Montafon – Klostertal	Verwall	»Expedition Albona – Auf der Suche nach der Alpenhummel« (18.07.2021)	Christian Kuehs, Bernhard Schneller	Land Vorarlberg
	Montafon – Klostertal	Verwall	»Auf alpinen Wegen im Europaschutzgebiet Verwall« (10.07.2021)	Christian Kuehs	inatura Dornbirn
	Montafon – Klostertal	Klostertaler Bergwälder	»Brazer Allmein - eine Kulturlandschaft der Spitzenklasse« (11.06.2021)	Christian Kuehs	Stadt Bludenz
	Montafon – Klostertal	Verwall | Wiegensee	Exkursionen in das Europaschutzgebiet Verwall & Wiegensee (25 Exkursionen zw. Juni und September)	Monika Dönz-Breuß, Gerlinde Manz-Christ	Montafon Tourismus
	Rheintal	Bangs-Matschels	Biotopexkursion: »Alles für die Unke« (30.06.2021)	Markus Mayer, Ellen Rupprechter	Stadt Feldkirch, Land Vorarlberg
	Rheintal	Bangs-Matschels	Biotopexkursion: »Viel-Falter: Die bunte Welt der Schmetterlinge« (17.07.2021)	Johannes Rüdisser, Eva Hengsberger	Stadt Feldkirch, Land Vorarlberg
	Rheintal	Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	Luschnouar Spaziergäng: »Entführung in die Natur« (27.08.2021)	Reinhard Hellmair, Urs Lenz, Eugene Quinn, Ellen Rupprechter	Marktgemeinde Lustenau
	Rheintal	Bangs-Matschels	Biotopexkursion: »Fledermäusen auf der Spur« (17.09.2021)	Georg Amann	Stadt Feldkirch, Land Vorarlberg
	Rheintal	Lauteracher Ried | Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug	Exkursion, Postergestaltung und -präsentation: Neophyten in Streuwiesen (im Rahmen der firmeninternen Nachhaltigkeitswoche) (25.08.2021, 20.09.2021)	Ellen Rupprechter	Haberkorn GmbH Wolfurt
	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Ludescherberg	»Klimawandelanpassung und Naturvielfalt am Ludescherberg«	Daniel Leissing, Romana Steinparzer	Marina Fischer
	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	NSG Amatlina Vita	Naturwacht-Fortbildung: Amatlina Vita (10.06.2021)	Romana Steinparzer	Naturwacht Vorarlberg

Veranstaltung	Region	Schutzgebiet	Thema	ReferentIn	Kooperation
Exkursion	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Übersaxen-Satteins	Naturwacht-Fortbildung: Übersaxen-Satteins (15.07.2021)	Romana Steinparzer	Naturwacht Vorarlberg
	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Übersaxen-Satteins	ESG Übersaxen-Satteins (16.07.2021)	Romana Steinparzer	Grüne Rankweil
Ferienprogramm	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Übersaxen-Satteins	»Von Waldgeistern und Moorelfen« Kinderexkursion (20.07.2021)	Romana Steinparzer, Agnes Steininger	Ferienfaxn Übersaxen
	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Ferienprogramm in mehreren Gemeinden – 12 Tage	Agnes Steininger, Ursula Schelling	
	Montafon – Klostertal	Verwall	Klostertaler Feriensommer	Monika Dönz-Breuß	REGIO Klostertal
	Montafon – Klostertal	Verwall	Montafoner Ferienbetreuung – »Leben am Wasser« (28.07.2021)	Monika Dönz-Breuß	Ferienbetreuung Montafon
Schulveranstaltung, Naturvielfaltschule	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	82 Exkursionen mit Schulen und Kindergärten der Region	Walter Niederer, Agnes Steininger, Ursula Schelling	Schulveranstaltung, »Vielfalter Schule«
	Rheintal	Bangs-Matschels	Schulkampagne: Neophyten-Aktion im Rahmen des »Pilotprojekts Neophyten« (01.07.2021)	Judith Heeb, Karoline Schirmer, Ellen Rupprechter, NaturführerInnen	Stadt Feldkirch, »Vielfalter Schule«
Vortrag, Schulung, Fortbildung	Bodensee – Leiblachtal	Mehrerauer Seeufer – Bregenzerachmündung	Naturwacht-Fortbildung: Strandlingsgesellschaften (26.05.2021)	Walter Niederer	Naturwacht Vorarlberg
	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Naturwacht-Fortbildung: Rheinholz (17.10.2021)	Walter Niederer	Naturwacht Vorarlberg
	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Naturwacht-Anwärter Ausbildung (05.11.2021)	Walter Niederer	Naturwacht Vorarlberg
	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Die Storchenpopulation in Vorarlberg – Österreichische Beringertagung (20.02.2021)	Walter Niederer, Alwin Schönenberger	
	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Naturführer-Ausbildung Modul See (29.04.2021)	Walter Niederer	Naturwissen Vorarlberg
	Rheintal	Bangs-Matschels	Exkursion für angehende LandwirtInnen: Ökologie, Naturschutz und angepasste Bewirtschaftung (21.05.2021)	Judith Heeb, Ellen Rupprechter	BSBZ Hohenems
	Rheintal	Bangs-Matschels	Naturwacht-Fortbildung: Streuwiesen (09.09.2021)	Ingrid Loacker	Naturwacht Vorarlberg
	Montafon – Klostertal		Vortrag Ausbildungsjäger-Lehrgang: Raufußhühner, Natura 2000, Monitoring	Christian Kuehs	Vorarlberger Jägerschaft
	Montafon – Klostertal | Bregenzerwald – Kleinwalseral	Wiegensee | Verwall	Vortrag + Exkursion Naturführerausbildung: Gebirgsökologie; Naturschutz in Vorarlberg	Christian Kuehs, Martin Bösch	inatura Dornbirn
Expertentreffen	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	Alpen-Mannstreu Gamperdonatal	Alpen-Mannstreu Expertentreffen (26.-27.08.2021)	Daniel Leissing, Georg Amann, Georg Pflugbeil, Wilfried R. Franz	

Social Media

Social Media	Region	Datum	Thema	VerfasserIn
Facebook (Naturvielfalt Vorarlberg)	Rheintal	18.01.2021	Neues Feuchtbiotop im Nördlichen Schweizer Ried	Ingrid Loacker
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	27.01.2021	Video Renaturierung Fohramoos	Daniel Leissing
	Rheintal	05.02.2021	Instandsetzung Laichgewässer Lustenau	Petra Häfele
	Rheintal	02.03.2021	Freilaufende Hunde sind eine Gefahr für seltene Vögel	Petra Häfele
	Rheintal	26.03.2021	Ein neues Zuhause für Kiebitz, Bekassine und Co.	Ingrid Loacker
	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	26.05.2021	Amphibien - Bergmolch	Daniel Leissing
	Regionsübergreifend	22.06.2021	Startschuss für die Vielfaltertage 2021	Regionsmanagement
	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	29.06.2021	Amphibien-Monitoring	Daniel Leissing
	Regions-übergreifend	15.07.2021	Regionsmanagement trifft Naturpark	Carola Bauer
	Regions-übergreifend	21.07.2021	Endspurt für die Viefaltertage im Juli	Regionsmanagement
	Regions-übergreifend	10.08.2021	Vielfaltertage Zwischenresümee	Ellen Rupprechter, Daniel Leissing
	Montafon – Klostertal	30.08.2021	Vielfaltertag im Europaschutzgebiet Verwall	Christian Kuehs
	Rheintal	20.10.2021	Masterarbeit Moorbodenkartierung Lauteracher Ried	Ellen Rupprechter
	Montafon – Klostertal	28.10.2021	Vielfaltertag in der Brazer Allma	Christian Kuehs
	Walgau – Großes Walsertal – Arlberg	23.11.2021	Gamsbrunft	Daniel Leissing
	Montafon – Klostertal	04.12.2021	Ein Totholzbuffet für den Alpenbockkäfer »Rosalia alpina«	Christian Kuehs
Facebook (Stand Montafon)	Montafon – Klostertal	22.03.2021	Naturverträglicher Wintersport im Montafon	Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	30.03.2021	Amphibien im Montafon	Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	12.04.2021	Vielfalterschulen im Montafon	Christian Kuehs, Monika Dönz-Breuß
	Montafon – Klostertal	28.04.2021	Vielfaltermonitoring	Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	12.05.2021	Europaschutzgebiete im Montafon - Übersicht	Christian Kuehs, Monika Dönz-Breuß
	Montafon – Klostertal	20.05.2021	Europaschutzgebiete im Montafon: Verwall	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	27.05.2021	Europaschutzgebiete im Montafon: Wiegensee	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	02.06.2021	Europaschutzgebiete im Montafon: Davenna	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	11.06.2021	Europaschutzgebiete im Montafon: Roßbündta	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	16.06.2021	Europaschutzgebiete im Montafon: Spona	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	23.06.2021	Europaschutzgebiete im Montafon: Gortniel	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	29.06.2021	Europaschutzgebiete im Montafon: Schuttfluren Tafamunt	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs

Social Media	Region	Datum	Thema	VerfasserIn
Facebook (Stand Montafon)	Montafon – Klostertal	07.07.2021	Europaschutzgebiete im Montafon: Rifa	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	01.09.2021	Raritäten aus der Montafoner Tier- und Pflanzenwelt	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	15.09.2021	Raritäten aus der Montafoner Tier- und Pflanzenwelt	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	29.09.2021	Raritäten aus der Montafoner Tier- und Pflanzenwelt	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	20.10.2021	Raritäten aus der Montafoner Tier- und Pflanzenwelt	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	03.11.2021	Raritäten aus der Montafoner Tier- und Pflanzenwelt	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	18.11.2021	Raritäten aus der Montafoner Tier- und Pflanzenwelt	Monika Dönz-Breuß, Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	01.12.2021	Amphibienteich Zelfen	Christian Kuehs
	Montafon – Klostertal	21.07.2021, 28.07.2021	Vielfaltertag Alpe Alpgues	Christian Kuehs
YouTube	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	25.01.2021	Moorrenaturierung Fohramoos 2020, Kanal »Regionsmanagement Europaschutzgebiete Vorarlberg«	Daniel Leissing

Vernetzung

Event	Datum	Ort	Thema	Beteiligte/Organisationen
Ramsartagung des Österreichischen Nationalen Ramsarkomitees	04.11.2021 05.11.2021	Eberndorf	Feuchtgebietschutz in Österreich	Bundesländer, Bundesforste, NGOs österreichweit, Landwirtschaft u. a.
Alpenrheintagung der Internationalen Rheinregulierung	04.11.2021	Mels, CH	Alpenrhein Forschung, Rhesi	Liechtenstein, Sankt Gallen; Fischerei, Wasserwirtschaft, NGOs aus CH
Arbeitstagung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee	06.11.2021	Konstanz, D	Ornithologie; Internationaler Gebietsschutz	Ornithologen am Bodensee, NGOs aus CH und D; Forscher
Botschaftertag Nagelfluhkette	11.11.2021	Hittisau	Grenzüberschreitende Schutzgebietsbetreuung	Naturpark, NGOs und amtliche Stellen
Naturvielfalt Netzwerktreffen	21.10.2021	Gaißau	Schutzgebietsbetreuung Vorarlberg Naturvielfalt Netzwerk	Naturpark, Biosphärenpark, RM, Walgau Wiesen Wunderwelt
Austauschtreffen zum Vorarlberger Waldtag	12.11.2021	Dornbirn	Waldökologie, Waldbewirtschaftung	Vorarlberger Waldverein
Neophytentagung der Internationalen Parlamentarischen Bodensee-Konferenz IPBK	09.07.2021	Feldkirch	Neophytenbekämpfung grenzüberschreitend	IPBK, Behörden, Kommunen, Schutzgebietsbetreuung
Schweizerische Moortagung, Eidgen. Forschungsanstalt Wald, Schnee und Landschaft	23.09.2021 24.09.2021	Birmensdorf, CH	Moorschutz	Int. Moorschutz Forschungsgemeinschaft
Gamswildprojekt Klostertaler Sonnseite: Austausch mit Expertengruppe	27.10.2021 28.10.2021	Klostertaler Bergwälder	Gamswildbewirtschaftung in den Klostertaler Bergwäldern	Vorarlberger Jägerschaft, Büro Hubert Zeiler
Auerhuhnprojekt Vorarlberg: Projektkoordination, Organisation Fachexkursionen	2020/21	Landesweit	Förster, Waldaufseher, Jäger und Gebietsbetreuende	Förster, Waldaufseher, Jäger und Gebietsbetreuende
Fortbildung Art. 17 Bericht der FFH-Richtlinie, Dr. Ellmauer	13.01.2021	Webinar	FFH-RL Berichtslegung	Umweltbundesamt
Seminar Verträglichkeitsprüfung Naturschutzprojekte, Schloss Hofen, Suske Consulting	19.10.2021	Lochau	Art. 6 (3) FFH-RL NVP	ASV, Gebietsbetreuung, Umweltanwaltschaft
Pflegeeinsatz Mahdtal, Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempten e.V.	18.10.2021	Mahdtal, D	Schwendearbeiten, Apollofalter	Landschaftspflegeverband, Jäger, Landwirte
16. int. Bartgeierzähltag Koordination durch RM	02.10.2021	Landesweit	Bartgeiermonitoring Interreg-Projekt Evs52	Bayern, Tirol, Salzburg, NGOs, Schutzgebietsbetreuung
Projektbeteiligung »Radfahren durchs Ried« und »Radweg Ried Dornbirn-Lustenau«	2020/21	Rheintal	Radwegenetz Ausbau	Planer, Behörden, LUA, Gebietsbetreuung
Projektbeteiligung »Naturverträglicher Wintersport im Montafon«	2020/21	Montafon	Lenkungsmaßnahmen, Naturvermittlung	Bergführer, Tourismus, Gemeinden, Gebietsbetreuung
Projektbeteiligung »Natur bewusst erleben« im Kleinwalsertal	2020/21	Kleinwalsertal	Lenkungsmaßnahmen, Naturvermittlung	Gemeinde, Tourismus, Jäger, Landwirte, etc.
Moorschutzstrategie Österreich: Mitwirkung beim Vorarlberger Aktionsplan »Moorschutz« (Kernteam)	2020/21	Landesweit	Moorschutz	Abteilung Umwelt und Klimaschutz (IVe) d. Landes Vorarlberg, ASV, Gebietsbetreuung

Besucherinformation

Besucher-information	Region	Schutzgebiet	Beschreibung
Homepage	Regions-übergreifend	Schutzgebiets-übergreifend	Co-Betreuung der Homepage – www.naturvielfalt.at
	Landesweit		Ausarbeitung Schutzgebietsinfoseiten für die Webseite www.respektiere-deine-grenzen.at
Vorarlberg Atlas	Landesweit		Ausarbeitung neue Darstellung Schutz- und Sperrgebiete in Vorarlberg in Kooperation mit »Respektiere deine Grenzen«, Abt. IVe, Va und LVG
Besucher-zentrum	Bodensee – Leiblachtal	Rheindelta	Betrieb Rheindeltahaus
Gebietsinfotafel	Regions-übergreifend	Körbersee	Pflanzenschutzgebiet Körbersee
	Bregenzerwald – Kleinwalsertal	Widdersteinmähder	Europaschutzgebiet
	Rheintal	Lauteracher Ried | Soren, Gleggen-Köblern, Schweizer Ried und Birken-Schwarzes Zeug | Bangs-Matschels	Kartierung der aktuellen Tafel-Standorte; Start Konzepterstellung für neue Tafel-Standorte; Start Anpassung der Inhalte an Schutzgebietsverordnung
	Montafon – Klostertal	Tafamunt | Davenna | Spona | Rifa | Gortniel | Roßbündta	Ausarbeitung Inhalte Schutzgebietstafeln
Besucher-lenkung Winter	Montafon – Klostertal		Ausarbeitung Orientierungshilfen im Gelände und neue Touren-informationstafeln in Kooperation mit »Respektiere deine Grenzen«
Ausstellung	Montafon – Klostertal	Verwall	Planung Umsetzung Naturkundliche Ausstellung in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gaschurn
Wanderbus	Montafon – Klostertal	Verwall	Ausarbeitung Durchsage zur Besucherinformation im hinteren Silbertal
Jahresbericht 2020	Regions-übergreifend	Schutzgebiets-übergreifend	Ausarbeitung und Gestaltung eins Jahresberichts für das Jahr 2020

Das Regionsmanagement Europaschutzgebiete bedankt sich herzlich bei Fjällräven für die Ausstattung mit funktionaler Bekleidung.